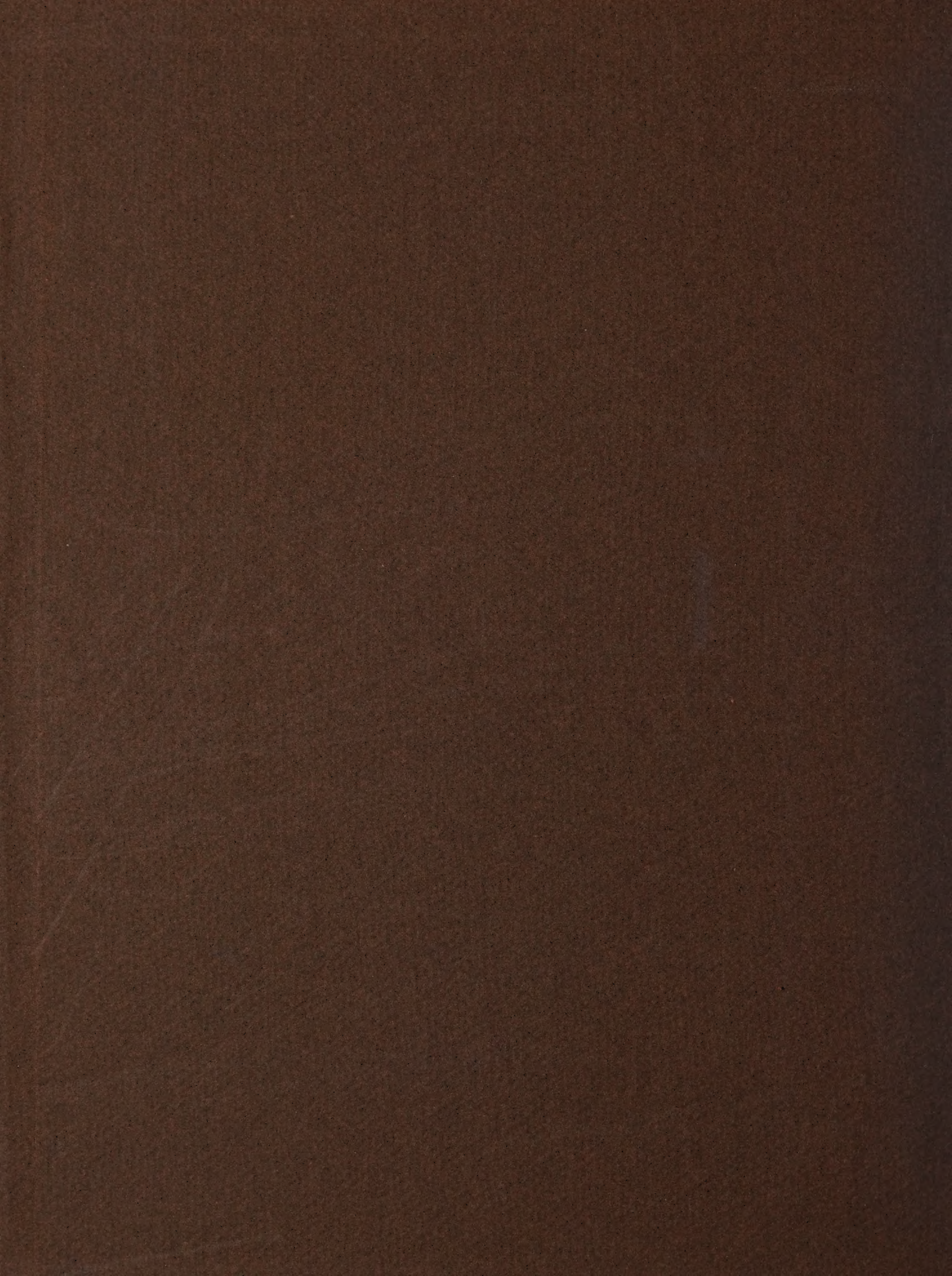








49. Prokesch-Osten, Anton Freiherrn v. *Inedita meiner Sammlung autonomer altgriechischer Münzen*. Vienna 1859. 35 pages, 4 plates of engravings. 4to (24x30.5cm), brown full leather, spine with 4 raised bands, dark brown letters. Binding scuffed, plates with minor foxing at margins. Very Good. €120
Leitzmann 108

A note from BCD: *The obvious preference Prokesch-Osten had for the autonomous Greek city coinages is already evident in this fascinating publication. But he would not shy away from the East either; he traveled through Russia and Turkey in the 1830's, hence the detailed write-up of his Seleucid and Parthian material.*



INEDITA MEINER SAMMLUNG

AUTONOMER ALTGRIECHISCHER MÜNZEN.

VON

ANTON FREIHERRN v. PROKESCH-OSTEN,

WIRKLICHEM MITGLIEDE DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

(MIT 4 TAFELN.)

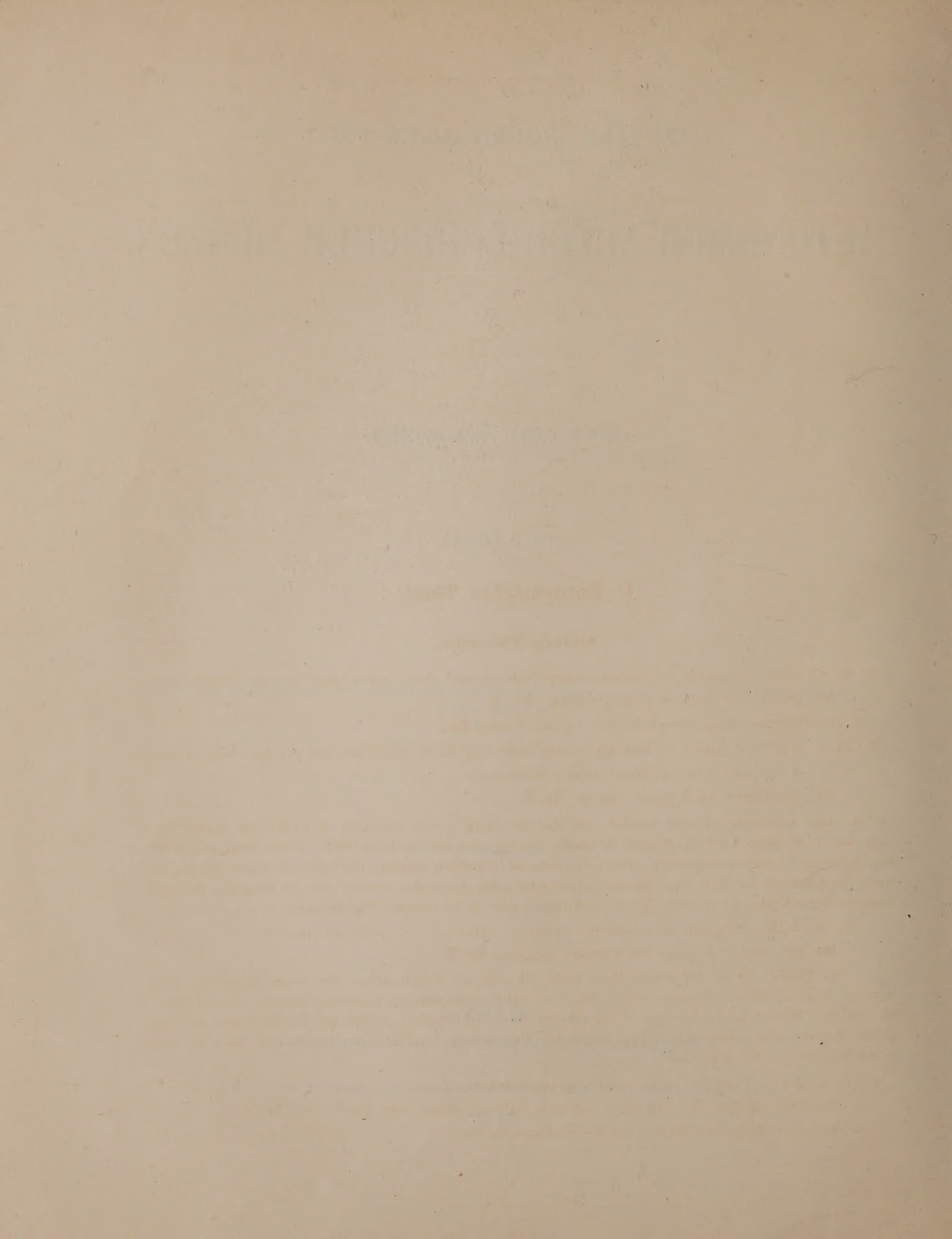
(BESONDERS ABGEDRUCKT AUS DEM IX. BANDE DER DENKSCHRIFTEN DER PHILOSOPHISCH-HISTORISCHEN CLASSE DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.)

WIEN.

AUS DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

IN COMMISSION BEI KARL GEROLD'S SOHN, BUCHHÄNDLER DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

1859.



I. Europäischer Theil.

Abdera Thraciae.

1. Ꜳ 6. 3·60. *Gryphus in occasum sedens pede dextero elato; infra canis currens sinistrorsum.*
   Xr. *Quadratum incusum quadripartitum.* **Nr. 1.**

1. Das Beizeichen dieser alten Didrachme ist neu. Fundort Enos.

2. Ꜳ 7. 3·52. *Gryphus in occasum versus sedens, pede dextero elato, sub quo loccusta; in area* H—P—AK. *intra circulum globulis distinctum.*
   Xr. *Quadratum in 4 quadr. sectum.* **Nr. 2.**

2. Diese Didrachme ist wohl dieselbe, von der ein Stück in der Sammlung Borrell sich befand, die nach dem Tode dieses würdigen Mannes zu London versteigert wurde im Jahre 1852. Dieses Stück wog 3·66, war also etwas zu schwer ausgeprägt. Das vorliegende ist vortrefflich erhalten. Die Aufschrift erklärt sich aus der Mythe der Gründung der Stadt durch Herakles, da er seine achte Arbeit that, nämlich sich der Rosse des Thraciers Diomedes bemächtigte, um sie nach Mycene zu bringen; oder sie ist auch nur Magistratsname.

3. Ꜳ 6. 3·25. *Gryphus ad s. sedens; in area* . . ΔΗ . . . . . ., *intra circulum u. s.*
   Xr. ΠΥ—ΘΩΝ. *Tripus; intra quadr. incusum.* **Nr. 3.**

3. Der Dreifuss ist neu auf Münzen dieser Stadt. So auch der Magistratsname. Der etwas abgegriffene Rand beweiset, dass die Münze an Gewicht verloren hat, doch war sie sicherlich eine leichtere Didrachme, als die frühere. Im brittischen Museum soll ein Exemplar dieser schönen Münze sich befinden; da aber kein Katalog dieser, wie man glaubt, reichsten aller numismatischen Sammlungen der Welt vorliegt, so gleichen die Schätze dort denen die noch in den Eingeweiden der Erde ruhen.

4. Ꜳ 6. 3·20. *Gryphus u. s., superne granum hordei.*
   Xr. ΗΡΟ—ΦΑΝΗ—Σ. *Uva intra racemum hederae; omnia intr. quadr. inc.* **Nr. 4.**

4. Auch diese Rückseite und selbst der Magistratsname ist neu.

Nysa Thraciae.

AR 3. 0·51. *Gryphus sedens ad s.*

Xr. ΝΗΣ. *superne* Θ. *Antilops ad s. stans.* **Nr. 5.**

Der Fundort und das Bild der Vorderseite verweisen diese Münze nach Abdera. Stephanus zählt unter den Städten die den Namen Nysa führen, eine ἐν Θρακῃ auf. Er schreibt auf gleiche Weise *(Νύσα)* die gleichnamige Stadt in Euböa, die Plinius und Mela Nesos schreiben. Ist die Stadt dieselbe mit der päonischen Nysa? Der nahe Verband mit Abdera, wie er aus dem Vorderbilde ersichtlich, spricht dagegen nicht. Die Æ bei Mionnet (I. 395. 220) mit der Legende *ΝΥΣΑ . ΕΝ . ΠΑΙΩ.* trägt ein Bild des Mercur und die Æ, welche Streber (55) bekannt machte, den Kopf des Mercur und den Greif und, wie es scheint, die gleiche Legende. Der Mercurskopf erscheint aber auch auf Münzen von Abdera.

Sala, prope Hebrum.

1. AR $1^2/_3$. 0·14. *Caput nudum imberbe, ad d.*

Xr. Σ—A. *Botrus; intra quadr. incus.* **Nr. 6.**

1. Sale *(Σάλη)*, eine der samothrakischen Städte auf der thrakischen Küste. Der Kopf der Vorderseite dieser Obole gleicht keinem bekannten; die glatten festanliegenden Haare sind eigenthümlich; vielleicht ist es der Kopf des jugendlichen Bacchus. Der Fundort ist Enos. Da die Legende ganz im Charakter von Nr. 2 ist, diese aber selbst durch das Bild ihrer Vorderseite den Zusammenhang mit Samothrake darthut, so darf die Zutheilung als richtig betrachtet werden.

2. Æ 2. *Terminus inter spicam et caduceum.*

Xr. Σ—A. *Vas monotum. Omnia intra coronam.*

2. Eine ähnliche ist bei Mionnet S. II. 482. 1649; doch ist das Gefäss hier ein zweigehenkeltes und es fehlt der Kranz. In der Sammlung des Herrn v. Welzl befanden sich zwei Æ dieser Stadt; auf beiden dieselbe Herme.

Alopeconnesus Chers. Thrac.

Æ 5. *Caput Palladis galeatum ad d.*

Xr. ΑΛΟΠΕΚΟΝ—ΝΗΣΙΩΝ. *Diota.*

Das Haupt der Pallas sowohl als die Legende ohne Abkürzung sind neu.

Cherronesus. Chers. Thraciae.

AR 2 — $2^1/_2$. 0·42 — 0·46. Mionnet I, p. 243, s. voc. Leontini.

Von dieser häufigen Triobole ist vor Kurzem in der Umgegend von Adrianopel eine Zahl von einigen Hunderten zusammen mit fast eben so vielen Triobolen von Parium — ein kleiner Schatz in einem Topfe — gefunden worden. Ausser den bei Mionnet und anderorts verzeichneten fanden sich darunter die folgenden Varianten:

Rückseite, in den beiden vertieften Feldern:

1. Schmetterling;			Kügelchen;
2. Frucht an ihrer Wurzel keimend;			do.
3. Triquetra;			do.
4. Λ. Kügelchen;			do.
5. Caduceus;			do.
6. Caduceus;			
7. Helm;		Ā.	do.
8. Widderkopf;			do.
9. Ähre;			do.
10. Eidechse;			do.
11. Diota;			do.
12. Fisch, Kügelchen;			do.
13. Lanzenspitze;			Kügelchen;
14. Pflug rechts;			do.
15. Pflug links;			H
16. Eidechse;			A
17. Caduceus;		A.	Kügelchen;
18. Biene;		X.	do.
19. Eidechse;			do.
20. Σ. Kügelchen;			do.
21. Biene;		ƎY.	Blümchen;
22. E. Kügelchen;			
23. Ähre;		E.	Kügelchen;
24. Biene;		YE.	do.
25. Biene;		A.	

26. Biene;	ꟼA. Kügelchen;	30. Biene;	. . MATP . . . .
27. Muschel;	A. do.	31. Kügelchen; auf einem der gehobenen Felder:	I. Kügelchen;
28. Fackel;	H. do.	32. Stern; do.	A. do.
29. Triquetra;	ꟻ. do.		

Auf der Vorderseite der Nr. 16 ist hinter dem Löwen eine Eidechse. Das Bild der Vorderseite ist auf allen diesen Varianten rechts gewandt und links blickend.

AR. 5. 3·21. *Caput leonis ore hiante.*

Xr. ϘƎX. *Caput bovis; omnia intra quad. incusum.* **Nr. 7.**

Diese schöne Münze die mir am wahrscheinlichsten hieher zu legen scheint, kam aus dem höheren Asien. Unter dem Kopfe des Löwen ist der eine Vorderfuss sichtbar.

Lemnus Insula.

Æ. 3. *Caput virile barbatum.*

Xr. ΛΗΜΝΙ. *aries gradiens; omnia intra quadratum incusum.* **Nr. 8.**

Eine Æ 5 dieser Insel (bärtiges Haupt, Xr. *ΛΗΜ* behelmter Kopf) befand sich in der Sammlung des Herrn von Ivanoff in Smyrna und wurde von Borrell nach Lemnus gelegt. Es dürfte auch diese dahin zu legen sein. *ΛΗΜ* und *ΛΗΜΝΙ* für *ΛΗΜΝΙΩΝ*.

Chersibaulus, Thraciae Rex.

AR. 7½. 4·26½. *Caput Herculis imberbe leonis exuviis tectum.*

Xr. ΒΑΣΙΛΕ. . ΚΕΡΣΙΒΑΥΛ. . *Jupiter seminudus s. sedens, d. aquilam s. hastam; in area clypeus oblongus cui clava imposta; inf. sed.* ΚΟ **|**. **Nr. 9.**

Diese wie ich glaube einzige Münze ist mir zuerst im November 1845 durch Borrell bekannt geworden, der sie sah, ohne sie kaufen zu können und mir darüber schrieb. Er begriff, dass sie nicht Chersobleps angehören könne, dessen Diodor, Demosthenes u. s. w. als eines Zeitgenossen Philipp's II. erwähnen und schrieb sie einem thracischen Fürsten gallischen Ursprunges zu, den die Geschichte nicht kennt.

Diese Zutheilung ist in der Hauptsache richtig und bedarf nur einer weiteren Ausführung. Dass diese Tetradrachme welche genau die Typen der Tetradrachmen Alexander des Grossen trägt, der Zeit nach seinem Tode angehört, beweisen Stil und Gewicht. Sie schliesst sich an die Alexander-Tetradrachmen der thracischen Städte, welche Müller in die V. Classe setzt und die lange nach Lysimach's Tode in Mesembria, Odessus, Callatia u. s. w., offenbar des Handels wegen, geprägt zu werden pflegten. Das Monogramm unter dem Stuhle kommt auf keiner der Tetradrachmen Alexander's vor. Es muss dieses Stück also ausserhalb dem Gebiete das dem Lysimachus bleibend unterworfen war, geprägt worden sein, im Lande der Odrysen, das sich selbst diesem Diadochen gegenüber in angestrittener Unabhängigkeit erhielt. Als Lysimach nach Alexander's Tode in den Besitz von Thracien sich zu setzen ging, trat ihm dort Seuthes III. mit 20.000 Mann Fussvolk und 8000 Reitern entgegen und zehn Jahre später, 313 v. Chr., als er vom Bospor aus in der Richtung von Odessus, des heutigen Varna, über die Ausläufer des Hämus ging, um die Städte zwischen diesem Gebirge und der Donau sich wieder zu unterwerfen, fand er denselben König dort, der im Bündnisse mit Antigonus stand. (Diod. XIX.) Die Zerwürfnisse zwischen den Diadochen sicherten das Fortbestehen eines odrysischen Reiches das sich mit Recht Thracien nannte, da es der von griechischer Herrschaft noch freigebliebene Theil dieses Landes war. In diese Zeit, kurz nach Lysimach's Tode oder in dessen letzten Tage, setze ich Chersibaul, der wahrscheinlich der Nachfolger Seuthes des III. war.

Cavarus Thrac. Rex.

Æ. 4. *Caput Apollinis laureatum.*

Xr. ΒΑΣΙΛΕΩΣ. ΚΑΥΑΡΟΥ. *Victoria stolata ad s., dextra elata coronam; pone* ΦΕ.

Ist nur im Monogramm von derjenigen der Sammlung von Welzl und von der ähnlichen, die der französische Dolmetsch J. Carabed schon im Jahre 1824 kund machte, verschieden. In bald dreissig Jahren kam mir übrigens nur dies einzige Stück vor.

Nach der Angabe des Polybius, im IV. Buche, war Cavarus der letzte König der unter Comontorius, nach der Niederlage bei Delphi, bis an den Hellespont gezogenen Gallier, die durch eine Reihe von Jahren Byzanz zum Tribute zwangen. Zur Zeit des Cavarus, erzählt er, gewannen die Thraker wieder die Oberhand, zerstörten das Reich dieser Gallier und tilgten den ganzen Stamm aus. Da dies in die Zeit des Achäus und kurz nach dem rhodischen Kriege gegen Byzanz fällt, so mag die Regierung des Cavarus vor 220 v. Chr. zu setzen kommen. Waren die Gallier Barbaren, so muss man doch gestehen, dass die Münzen dieses Königs den griechischen an Schönheit des Gepräges nicht nachstanden.

Chalcis Macedoniae.

AR 1. 0·9. *Caput Mercurii penula tectum ad d. intra circulum margaritis distinctum.*

Xr. *Area quadrata in 4 areolas divisa quibus singulis* X *inscriptum; omnia int. quadr. incusum.* **Nr. 10.**

Die Zutheilung dieser aus Salonich gekommenen Halbobole euböischen Gewichts mag zweifelhaft sein. Der Mercurskopf passt übrigens für einen Handelsort wie die Stadt der Chalkidier. Für die euböische Chalcis scheint die Rückseite nicht zu sprechen.

Neapolis Macedoniae.

AR 1. 0·11½. *Larva.*

Xr. *Quadr. incusum diag. sectum.*

Die bekannten AR 4 mit der Larve und dem vierfeldigen Einschlag passen nach ihrem Gewichte zu gar keinem der bekannten Münzfüsse. Die schwersten die mir vorgekommen, wiegen 2·41. Das ist für eine äginätische und euböische Didrachme zu leicht und für eine solonische zu schwer. Das Stück kann aber auch keine Tridrachme sein. Nach äginät. Fusse wäre es ein Achtobolenstück. Das Gewicht dieser Stücke ist dasjenige der AR 5 und 6, von Thasos, Lete, Orestae (Orreskia) überhaupt der Gruppe von unter sich verwandten Stämmen welche den Pangäos inne hatten, frühe schon die Bergwerke dort bebauten und nach einem gemeinschaftlichen aber eigenen Fusse Geld schlugen, in dessen Bilde sich die fremde Abstammung und Sitte hinlänglich kund gaben. Dass die benachbarte Neapolis, welche die natürliche Verbindung zwischen dem Gebirge und Thasos bildete, früh an diesen Verein sich geschlossen haben mag, erklärt sich leicht und nothwendig. Daher auch der Charakter ihrer ältesten Münzen.

Die Stücke als Achtobolenstücke betrachtet, geben eine ägin. Drachme zu 138⁶/₈, was um ein ganz Geringes zu schwer ist, indem die ägin. Drachme nur 137 zu wiegen hat. Nach diesem Fusse wäre die oben angeführte Münze eine Halbobole; ihr diagonal gekreuzter Einschlag findet sich häufig auf Münzen von Lete und ist ein Beweis mehr für das Zusammengehören dieser Münzen. Ich wiederhole aber, dass ich nicht an die Absicht glaube, ein ägin. Achtobolenstück im Stater zu geben, sondern diesen als Einheit aufzustellen.

Beulé, p. 345 der Revue numism. von 1855, legt diese Münzen, so wie eine Zahl anderer, nach Athen und zwar in die Zeit Solon's und der Pisistratiden. Ich gestehe, seine Gründe überzeugen mich nicht.

Es ist wenig wahrscheinlich, dass eine Epoche der Münzregulirung mit einer Verschiedenheit von Typen begann (Rad, Eule, Pferd, halbes Pferd, Medusenkopf, Beinchen, [osselet], Triquetra zu denen noch andere beizusetzen kämen), während Einfachheit überall im Charakter der Zeit lag und die ältesten Tetradrachmen und Theilmünzen mit den sodann durch Jahrhunderte bewahrten Münzbildern Athen's, noch bauchig im Schrott und der Helm der Pallas ohne Olivenblätter, keiner anderen Zeit angehören können, als der oben erwähnten, wie die Funde am Athos und an anderen Orten, wo Tetradrachmen der Classe, die ich die zweite nenne, nur mit Dariken zusammenlagen. Auch ist aus dem Gesichtspuncte der Kunst im Stempelschnitte die Ausbildung von der Solon'schen Tetradrachme bis zur schönsten der zweiten Classe ununterbrochen nachzuweisen. Wollte man diese Folge erst nach Solon beginnen lassen, so müsste dieser Anfang doch wieder einige Zeit vor die Perserkriege fallen, da die mit den Dariken zusammengefundenen Tetradrachmen nicht unter die ältesten der zweiten Classe gehören. Der Zeitraum bis Pisistratus reicht kaum aus, um die zur Zeit der Perserkriege schon bestehende Ausbildung des Stempels zu erklären. Man kann, nach meiner Ansicht, mit Pisistratus nur die zweite Classe beginnen. Die erste aber ist älter. Wann kann sie also beginnen als mit Solon?

Beide grosse Männer stehen sich ohnedies in der Zeit so nahe, dass nicht wohl eine Zeit der Münzanarchie einzuschieben ist, umsoweniger als keine geringe Menge Tetradrachmen und Theilmünzen erster Classe geprägt worden sind, weil man deren noch heute findet, und namentlich viele in's Innere von Asien geschleppt worden sind, wo sie seit den Perserkriegen liegen mögen und von wo uns mehrere zukamen.

Die Gründe des Hrn. Beulé für die Zutheilung der Eingangs genannten Münzen nach Athen sind: der Einschlag, der Fundort, das Gold als Münzmetall in so alter Zeit, das Gewicht.

Die Diagonaltheilung des Einschlages passt allenfalls zu Ägina. Von Athen haben wir gar keine Münze mit blossem Einschlag. Sie passt aber auch zu Lete, und wäre die Zutheilung der bekannten Münzen nach Lete unrichtig, so gehören dieselben doch unbezweifelbar der Gruppe der Völkerschaften an, die das Gebirge zwischen Macedonien und Thracien bewohnten.

Der Fundort ist ebenso oft Macedonien als Athen und namentlich kommen die kleinen Goldmünzen fast alle aus Macedonien. Es ist ferner weit wahrscheinlicher, dass man im 6. Jahrhundert v. Chr. im Pangäus wo man es zur Hand hatte, Gold prägte, als in Athen wo man es nicht zur Hand hatte, und eine so barbarische Präge, wie diese Goldmünzen haben, ist gar nicht erlaubt, Athen zuzutrauen. Was endlich die Gewichte betrifft, so stimmen die von Hr. Beulé angeführten allerdings zum attischen Fusse, würden also den attischen Einfluss auf die Prägeorte dieser Münzen, der sich wie bekannt über gar viele Länder und bis in die Münzstätten der persischen Könige verbreitete, beweisen, nicht aber den Ursprung dieser Münzen aus Athen selbst. Die Didrachmen mit der Larve, die mir vorgekommen, wogen aber alle schwerer, als die von Hrn. Beulé aufgeführten, dagegen stimmt die Drachme mit dem Hintertheile des Pferdes, die ich besitze, genau mit dem von ihm angegebenen Gewichte; auch stimmen die Obolen mit dem Rade so ziemlich, nicht so eine Triobole mit dem stehenden Pferde, welche 2 Gramme und 75 Centigramme wiegt.

Ad vocem Neapolis glaube ich noch bemerken zu sollen, dass auf den neueren Triobolen statt *NEOΠ* manchmal *NEΩΠ* vorkommt.

Berga Macedoniae.

Æ 4. 0·62¼. *Satyrus nudus flexo uno genu, muliebrem brachiis constrictam tenet.*

Xr. *Quadratum incusum quadripartitum; voce* ΒΕ-ΡΓ-ΑΙ-ΟΝ *circumscriptum.* **Nr. 11.**

Diese Drachme ist die einzige mir bekannte Silbermünze dieser im Gebirge vom Strymon gelegenen Stadt. Drachmen mit dem gleichen Bilde, durchaus feineren Stiles als die ähnlichen Didrachmen von Thasos und Lete, die auf der Rückseite dasselbe vierfach getheilte, im Grunde punctirte Viereck wie die vorliegende, aber ohne Umschrift haben und die man nach Thasos legte, gehören wahrscheinlich nach Berga.

Philippi Macedoniae.

1. *N* 4. 2·18. *Caput imberbe Herculis exuviis leonis tectum.*

Xr. ΦΙΑΙΠΠΩΝ. *tripus; in area botrus.*

N 4. 2·20. *in area protome Cervi.*

N 4. 2·18. *in area caduceus; supra tripod. lauri ramus.*

1. Von diesen schönen Stateren, die dem Stile nach in die Zeit Philipp's II. und Alexander's des Grossen fallen, ist eigentlich nur die dritte eine nicht bekannte Verschiedenheit. Solche mit dem Beizeichen der Traube und des Hirschkopfes hat Lambros in Corfu schon im Novemberhefte der 1854 in Athen erschienenen *νέα Πανδωρα* bekannt gemacht[1]). Der liegende Zweig über dem Dreifuss und der Caduceus im Felde sind neu.

2. Æ 2½. 0·30. *u. s.*

2. In dieser Grösse unbekannt. Das Gewicht kann bei Silbermünzen von Philippi wohl nur äginätisch sein. Unsere Münze ist daher ein Trihemiobolion.

Scione Macedoniae.

Æ 1. 0·16. *Caput barbatum capillis crispis.*

Xr. *Galea intra quad. incusum.*

Obole alten Stiles.

Incerta Macedoniae.

Æ 2. 0·23. *Caput Palladis galeatum antiquioris generis ad d. in area rotunda.*

Xr. *Quadratum in 4 quadr. sectum.* **Nr. 12.**

---

[1]) Siehe Bulletin archéologique de l'Athenaeum français. Paris, 2. Février 1855.

Diese schwere Obole gehört nach dem Einschlag nach Macedonien. Ich würde sie nach dem Stile unter die Münzen der alten Könige einreihen, wüsste ich den Kopf der Pallas damit in Einklang zu bringen. Vielleicht gehört sie nach Akanthus, da spätere Æ den Pallaskopf und das viergetheilte Viereck haben, freilich mit eingeschriebenem Stadtnamen. Es gibt auch eine Ꝛ 2 diesen Kupfermünzen ähnlich.

Alexander I., Maced. Rex.

Ꝛ 6. *Subaerata. Caper flexis anterioribus pedibus dext. procumbens retro respiciens. In area* AAm. *omnia intra circ. marg.*

Xr. *Quadr. quadripartitum.* **Nr. 13.**

Dieses seltene Stück erlaubt kaum eine andere Zutheilung; die zwei ersten Lettern der Legende sind unzweifelhaft *AΛ*; ich weiss also aus den drei Strichen welche folgen, nichts anderes zu machen, als ein liegendes *E*.

Perdiccas II., Maced. Rex.

Ꝛ 2. 0·36. *Aries d. incumbens s. respiciens.*

Xr. *Dimidius equus frenatus saliens int. quad. incus.* **Nr. 14.**

Diese Münze gehört vielleicht richtiger nach Thessalien.

Archelaus, Maced. Rex.

Ꝛ $6^1/_2$. 3·54.

Ein prachtvolles Stück, im Bilde Mionn. I. 507, 14 gleich, doch grösser und vollwichtig, während die ähnlichen Didrachmen des Archelaus, die mir bis jetzt vorgekommen, bedeutend leichter waren und selbst unter 2·60 gingen.

Ꝛ $^3/_4$. 0·6. *Caput juvenile Herculis pelle leonis tectum.*

Xr. APXE. *Caput lupi.* **Nr. 15.**

Ꝛ $^3/_4$. 0·7. *Caput idem.*

Xr. AP. *Caput leonis fancibus ap., infr. clava; omnia int. quad. inc.* **Nr. 16.**

Amyntas II., Maced. Rex.

Æ 2. *Caput Herc. pelle leonis tectum.*

Xr. AMYNTA. *p. a. apri. superne clava.* **Nr. 17.**

Das Münzbild früherer macedonischer Könige, das auf keiner Münze der späteren wieder erscheint, setzt sich bis zu diesem zweiten Amyntas fort, dem sicher noch ein dritter folgte. Die bekannten Münzen dieses Dritten tragen ganz anderen Charakter. Der Herculeskopf dieser Münze trägt den spitzen Bart am Kinn, den auch die Münzen seines Vorfahrers Alexander II., zeigen.

Alexander Magnus, Maced. Rex.

Das ganz vortreffliche Werk des Vorstandes des königlich dänischen Museums, Herrn L. Müller: „Numismatique d' Alexandre le Grand, Copenhague 1855," das gewiss jeder Freund der alten Numismatik mit Vergnügen begrüsst und mit Anerkennung durchforscht haben wird, gibt in allen drei Metallen 1735 Varianten. So reich diese Zahl, so haben wir ihr doch aus unserer Sammlung bis nun die folgenden beizusetzen:

Doppelstater: *N* 6. Wie der einfache Stater unter Nr. 759 des Müller'schen Verzeichnisses.

Stater: *N* 4. Mit dem Namen:

1. Aradus wie Nr. 1367; doch im Abschnitt Н.
2. Sidon im Felde: Ɲ Palmenzweig. ΣΙ
3. „ „ „ Θ „ ΣΙ
4. „ „ „ \\ „ ΣΙ
5. „ wie Nr. 1415, doch ΑΛ statt ΑΛ.
6. Acc. vom Jahre 34.
7. Acc. vom Jahre 36.
8. „ „ „ 40.
9. „ unten ϒ.
10. „ ꟻ.
11. „ Ϥ.
12. Incerta Phöniciae; unten Palmenzweig mit Bändern.
13. Gabala (?) „ Caduceus.
14. „ (n. Stil u. Mt. v. 233, 624). Krabe.
15. Incerta, im Felde: Φ, unter dem Stuhl M.

16. Incerta, im Felde: M, unter dem Stuhl Φ.
17. „ „ „ Thyrsus mit Bändern.
18. „ „ „ Satyr, veretro erecto.
19. „ „ „ [Monogramm].
20. „ wie Nr. 670.
21. „ „ „ 389, der Kopf im Felde links gewendet.

AV 4. Mit Namen und Königstitel:

1. Incerta Macedoniae s. Thessaliae wie Nr. 672.
2. Soli oder Seleucia, im Felde [Monogramm] Σ.

Tetradrachmen:

I. Classe

wie Nr. 259, aber die Mondessichel rechts und Königstitel.

II. Classe.

1. Bottiaea im Felde, unter dem Stuhle B.
2. Incerta „ „ [Monogramm], „ „ M.
3. „ wie Nr. 814.
4. Cilicia „ „ 1302 mit dem Königstitel.
5. Paltos (?) im Felde Π „ „ „
6. Incerta u. dem Stuhle [Monogramm, darüber PO] „ „ Das Monogramm erscheint in Nr. 766 und 850. Der Stil spricht für Griechenland.

III. Classe.

1. Mit dem Königstitel. Nr. 708. a.
2. „ „ „ [Monogramm] A
3. „ „ „ [Monogramm]
4. Ohne Königstitel. Φ M
5. Ohne dem Königstitel, im Felde: [Monogramm] u. d. St. [Monogramm].
6. „ „ „ „ „ [Monogramm] „ „ „ [Monogramm].
7. „ „ „ „ „ [Monogramm].

IV. Classe.

1. A . Fackel. Γ. Amphipolis.
2. „ M. „
3. 4. Varianten von Nr. 58 und 72. Amphipolis.
5. Stern. [Monogramm]. Var. von Nr. 164.
6. Var. von Nr. 551. Δ.
7. „ „ „ 644. M.
8. Kelchblume. [Monogramm] Traelium.
9. Traube.
10. Dreifuss. ΔO. Philippi.
11. K. [Monogramm].
12. Heuschrecke. A. (Auf Münzen Philipp II., also wohl nach Thracien.)
13. [Monogramm].
14. [Monogramm].
15. [Monogramm]. [Monogramm].
16. Mit dem Königstitel. H. [Monogramm]. ad 713.
17. [Monogramm]. [Monogramm]. ad 734.
18. Anker. K . ad 1491.
19. IK . Fackel. Kranz.
20. Pallas mit Schild und Speer. ΔE. ad 878.

(Auf Nr. 872 ist, die Richtigkeit der Zutheilung bestätigend, die pickende Taube über dem Monogramm unter dem Stuhle wenigstens auf dem Exemplar das mir vorliegt.)

21. Wie Nr. 868; u. d. St. [Monogramm].
22. Incerta, „ „ „ ΣB.
23. „ im Felde [Monogramm] „ „ „ [Monogramm].
24. Sigeum, „ „ [Monogramm] „ „ „ [Monogramm].
25. Triton [Monogramm].
26. Greif links, die Tatze gehoben.
27. Salymbria Thraciae. Hahn. ΔO. Var. 392.

V. Classe mit dem Königstitel.

1. ΘI.
2. A. ΘE.

Ohne Königstitel.

3. [Monogramm]. Löwe. Kranz. ad 1054.
4. [Monogramm]. ΔEI. HIP. ad 1569.
5. Traube. A. ad 1523.
6. [Monogramm].
7. [Monogramm] [Monogramm]. im Abschnitt.

VI. Classe.

1. A Φ. O. ad 1178.
2. [Monogramm].
3. Milet, wie Nr. 1046; u. d. Namen [Monogramm] = [Monogramm].
4. Philomelium, wie Nr. 1178; u. d. Stuhle ○.

VII. Classe.

1. IΔ.
2. IH.
3. KE.
4. Odessus, im Felde ΛAKΩ, im Abschnitt OΔH.

Didrachmen:

1. Caduceus; darunter [Monogramm].
2. Hahn.

Drachmen:

1. [Monogramm]. Ξ.
2. ZHNΩ. Keule. Ξ.
3. [Monogramm].
4. [Monogramm]. [Monogramm]. ad Nr. 781.

5. Becher mit einem Henkel. — Lanzenspitze.
6. [Monogramm].
7. — KH.
8. M. — Zwei Sterne.
9. [Monogramm]. — Ξ.
10. [Monogramm]. — ad Nr. 1665.
11. [Monogramm]. — Mondessichel.
12. [Monogramm]. — H.
13. Vordertheil eines Löwen. — Greifenkopf.
 [Monogramm].
14. Greif sitzend. — A.
15. M. pedum. — Epheublatt.
16. [Monogramm]. — M.
17. Greif sitzend, die Tatze gehoben.
 [Monogramm].
18. I. Schlange. — N. ad Nr. 532.
19. [Monogramm]. Schiffsschnabel. — Caduceus. ad Nr. 502.
20. [Monogramm]. — Sidon.
21. Incerta [Monogramm] unter d. Stuhle: — M.
22. „ W „ „ „ — ME.
23. „ W „ „ „ — Füllhorn.
24. „ Kopf rechts, u. d. St.: Fünfeck.
25. „ A unter dem Stuhle W.
26. „ [Monogramm]. [Monogramm].
27. Cos. Krabe.

Mit dem Königstitel.

28. Vordertheil eines Seepferdes, u. d. St. <.
 „ „ Löwen. — ad Nr. 604.
29. [Monogramm].

Triobolen:

1. [Monogramm]. — ΣI. Sidon.
2. — W.
3. [Monogramm]. — M. ad Nr. 1316.
4. — [Monogramm].
5. — [Monogramm].
6. [Monogramm]. — [Monogramm].

Obolen:

Im Laufe eines Jahres sind mir aus dem höheren Asien, meist aus Teheran, an 60 Obolen Alexander's zugekommen. Müller kennt deren 12, wovon er 8 nach Asien verlegt. Nebst der Nummer 676 und den Nummern 1357 und 1357. *b*, die der Seleucidischen Gruppe angehören und in mehreren Exemplaren vertreten waren, kamen mir die folgenden derselben Gruppe angehörigen:

1. [Monogramm], darunter Anker. — ΣΩ.
2. Anker. — Γ.
3. [Monogramm], darunter Anker. — N.
4. [Monogramm], „ „ — ΣΩ.
5. Anker (?) — Λ.
6. „ oder Blatt am Stengel.

Weiter:

7. ΣI. — Sidon. Nr. 1398 Müller.
8. M. — unter dem Stuhle [Monogramm]. Vide Nr. 676 Müller, die ich für cilicisch halte.
9. Σ. — [Monogramm], dessgleichen.
10. Σ. — Soli?
11. [Monogramm]. — [Monogramm] (mit dem Königstitel).
12. Kranz, darin Σ; darunter Ziegenkopf; unter dem Stuhle TI. Aegae?

Tiefer im Lande dürften die Städte zu suchen sein, denen die folgenden Obolen angehören:

13. [Monogramm]. — O.
14. [Monogramm], dar. halbes Pferd. — O.
15. [Monogramm]. — [Monogramm].
16. [Monogramm]. — [Monogramm] mit d. Königstitel.
17. M. — [Monogramm].

Halbobole (die einzige, meines Wissens, die irgend eine Sammlung besitzt).

AR 3/4. 0·6 1/4. Herculeskopf mit der Löwenhaut.
Xr. ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ zwischen Keule und Bogen mit Köcher; über der Keule, wie es scheint, *PΩ*.

Kupfer:

Æ 3. Maske von vorne.
Xr. ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ. Jupiter Äthophor sitzend links.

Æ 4. Jugendlicher Kopf mit Diadem.
Xr. ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΑΛΕΞΑΝ. Reiter in voller Hast. Im Felde oben Bipenne und [Monogramm], unten [Monogramm].

Eine Tetradrachme, von der ich nicht weiss, ob ein zweites Exemplar irgendwo zu finden, ist die folgende:

AR 8. 4·15. *Caput Lysimachi diadematum cornutum.*
Xr. ΑΛΕΞΑΝΔΡ.. *Jupiter sedens d. aquilam, s. hastam; in area diadema intra circulum, inf. s. II.*
Nr. 18.

Die Münze ist etwas abgegriffen, im Stile der fünften Classe nach Müller, unbezweifelbar echt. Sie kam mir aus Corfu von dem dortigen Münzhändler Lambros.

Dass die Diadochen gleich nach Alexander's Tode mit Beibehaltung seiner Typen ihren Namen an die Stelle des seinigen auf die Münzen setzten, ist bekannt. Dass aber einer aus ihnen auf der Rückseite der Tetradrachme Münzbild

und Namen des Königs beibehielt, dafür aber seinen eigenen Kopf auf die Vorderseite setzte, davon scheint mir obige Münze das einzige Beispiel. Sie muss wohl in die Zeit nach der ersten Theilung und nahe vor die Epoche fallen, in der sich die Diadochen selbst zu Königen erklärten.

Oder diese Münze bestätigt die Ansicht, dass, was wir für den Kopf des Lysimachus halten, eigentlich der Kopf Alexander's sei, den Lysimachus aus Achtung für die Erinnerung an den König und grossen Feldherrn, der zugleich der Schöpfer seines Glückes war, auf seine Münzen setzte. In diesem Falle würde unsere Münze beweisen, dass zuerst Lysimachus es wagte, den alten Gebrauch, nur Köpfe von Göttern auf die Münzen zu setzen, zu verlassen, aber nicht seinen, sondern des vergötterten Königs Kopf in dies Feld einführte, was ihm die Neuerung verzeihen machen musste.

Oder diese Münze ist zur Erinnerung an Alexandria geprägt, der trojischen Antigonia nämlich, die Lysimachus nach der Schlacht von Ipsus als Alexandria ausbaute. Es wäre dann natürlich, dass sie sowohl seinen Kopf als das Münzbild des Königs den er im Stadtnamen verherrlichen wollte, und allenfalls auch dessen Aufschrift trug.

Aber es lässt sich nicht mit Bestimmtheit behaupten, so wahrscheinlich es auch ist, dass die Legende *ΑΛΕ-ΞΑΝΔΡΟΥ* geheissen habe; die beiden letzten Lettern sind auf der Münze unklar, und es wäre möglich, dass statt *ΟΥ* richtiger *ΕΙΑ* zu lesen. Der Stadtname als Legende, im Nominativ, ist freilich eine seltene Erscheinung, aber doch nicht ganz ohne Beispiel. Ich erinnere an die thessalische Larissa, an Tegea, an die jonische Kadme, an Kardia u. s. w.

ΕΩΝ statt *ΟΥ* zu lesen, geben die wenigen von diesen Endlettern vorhandenen Striche keinen Anhaltspunct.

Philippus III., Maced. Rex.

AR 1. 0·11. *Caput Herculis pelle leonis tectum.*

Xr. ΦΙΛΙΠΠΟΥ. *Jupiter seminudus sinistr. sedens, d. aquilam s. hastam.*

Müller führt unter den 142 Varianten von Philipp III. nur eine einzige Obole auf. Hier zwei andere, beide so wie diejenigen Alexander's aus Persien. Die eine ist ohne Beizeichen. Es ist nach Analogie der Münzen Alexander's wahrscheinlich, dass in den Lagern die dessen Bruder als Nachfolger anerkannten, auch für Philipp III. geprägt wurde. Der Bedarf der Truppen und mehr noch der Wunsch der Führer erklären dies hinreichend. Obolen von Alexander ohne Beizeichen sind mir in derselben Sendung auch zugekommen.

Die zweite hat im Felde das bekannte Monogramm ⳨, darunter dasselbe Pferd wie auf Nr. 1350 u. s. w.

Erwähnung verdienen noch eine Triobole mit *ΛΑ* unter dem Stuhle und eine Tetradrachme, die Königstitel und Namen in zwei Zeilen auf der rechten Seite im Felde hat, während auf der linken (vor dem sitzenden Jupiter) ein Palmenstamm ohne Krone sich befindet.

Schliesslich gehört ohne Zweifel Philipp III. auch die folgende Triobole an, die keinen Namen, wohl aber die Bezeichnung *ΒΑΣΙΛΕΩΣ* trägt: im Felde [Monogramm], unter dem Stuhle [Monogramm].

Sie muss in die Zeit fallen, wo man wohl noch an einen König glaubte, aber nicht wusste, wem diese Würde zustand, also in die nächste Zeit nach Alexander's Tode. Dass hier Philipp III. gemeint war, geht daraus hervor, dass dieselbe Triobole auch mit *ΦΙΛΙΠΠΟΥ* vorkommt. Das Monogramm deutet auf eine Stadt des oberen Asiens.

Demetrius Pol., Maced. Rex.

AV 4. 2·18. *Caput Palladis galeatum.*

Xr. ΒΑΣΙΛΕΩΣ . ΔΗΜΗΤΡΙΟΥ. *Victoria stolata; in area* [Monogramm] . [Monogramm].

Nur die Monogramme an diesem seltenen Stater neu.

Heraclea Thess.

Æ $2^1/_2$. *Equus stans.*

Xr. ΗΡΑ—ΚΛΕΩ—ΤΩΝ. *intra lauream.*

Das Pferd mag für die Zutheilung sprechen.

Larissa Thessaliae.

AR $3^1/_2$. 0·52. *Vir nudus pendente retrorsum pillo dimid. taurum cornibus retinet.*

Xr. ΛΑ . . . *Pars anterior equi; in area inferne sandalium Jasonis.*

v. Rauch hat im 1. Hefte der Mittheilungen der numismatischen Gesellschaft in Berlin schon im J. 1846 eine Obole bekannt gemacht, die nach Larissa gehört und auf der Rückseite den jasonischen Schnürschuh in vertieftem Vierecke als Bild zeigt. Millingen und Borrell gaben Drachmen von Larissa mit dem Schnürschuh als Beizeichen. Hier eine Triobole.

AR $1\frac{1}{2}$. 0·12. *Caput Medusae adv.*

Xr. ΛΑΡΙΣ-ΑΙΩΝ. *equus pascens.*

Als Obole neu.

Die schöne Æ 4 bei Mionnet Sup. III. 294, 201, die auch im Katalog Welzl unter Nr. 2983 erscheint, trägt nicht den Kopf Homer's, sondern Aesculap's. Auf einem Exemplare meiner Sammlung ist vor dem Kopfe im Felde eine Schlange.

Larissa et Pherae Thess.

AR 5. 1·36. ϘΑΛ. *Vir nudus pendente retrorsum pileo taurum cornibus retinet; inter crura avis volans (ut videtur), omnia intra circulum.*

Xr. ΦΕΡΑΙ. *Equus pendentibus habenis ante fontem, qui ex leonis faucibus profluit; omnia intra quad. incus.*

Diese Drachme altattischen Fusses liefert den Beweis, wie schon frühe Städte sich zu gemeinschaftlicher Präge verstanden. Mag zuerst nur Nachbarschaft, Stammverwandtschaft, gemeinschaftlicher Gottesdienst dazu geführt haben, so schlang bald das Handelsinteresse, wie im korinthischen Münzvereine, bald das politische, wie im achäischen Bunde, das schärfer ausgebildete Verständniss. Selbst auf den Königsmünzen, wie auf denen Alexander's und der Diadochen, wo das Bild und die Legende gegeben waren, aber das Prägerecht der Städte noch bestand, war das Zusammentreten derselben zu gemeinschaftlicher Präge fast die Regel.

Duchalois in der „Revue numismatique, 1853“ führt die Vereinigung thessalischer Städte mit Pherae auf Jason um das Jahr 380 zurück und weiset die Münzen dahin, die Mionnet irrig nach Pharae Böotiae legte und deren Legende *ΦΕ* nicht selten begleitet ist durch *ΑΤ* (Atrax), *ΑΘ* (Athamanes), *ΑΡ* (Argissa) oder *ΚΑ* (Castanea). Also auch zwischen Larissa und Pherae bestand ein ähnliches Verhältniss.

Larissa apud Ossam Thessaliae.

1. AR $1\frac{2}{3}$. 0·19. *Capita jugata mulieris diadematum et bovis cum collo dextrorsum.*

   Xr. *Quadr. incus. quadripartitum.* **Nr. 19.**

2. AR $1\frac{3}{4}$. 0·16. *Caput bovis adversum cum collo sinist., pone vir brachio dextro ad domandum extento; in area superne flos inversus.*

   Xr. ΛΑΡΙ. *Caput equi frenatum, omnia intra quadr. incusum.* **Nr. 20.**

1. 2. Obolen sehr alten und schönen Stils, der nicht derjenige der peneischen Larissa ist. Ich lege diese Münzen nach der Larissa am Ossa, die Stephanus aufzählt. Dahin auch Æ 2 mit dem Ochsenkopf, dessen eines Horn herabgekrümmt ist. Auf der Rückseite auf einigen *ΛΑ*.

Meliboea Thessaliae.

Æ 3. *Caput Cereris spicis coronatum.*

Xr. ΜΕΛΙ. *Botrus.*

Die Vertheilung der Buchstaben ist eine andere als auf den sicheren Münzen von Melitaea, die alle die Biene zum Bilde der Rückseite haben. Meliböa, die schon Homer kennt (Il. II, 717) und deren Lage Herodot aus Anlass des Sturmes der die Flotte des Xerxes an der magnesischen Küste überfiel, näher bestimmt (VII, 188), war noch zur Römerzeit eine ansehnliche Stadt.

Nach Meliböa gehört auch eine Æ 4, die ich in der ersten Aufzählung meiner Inedita (Wien 1854) irrig nach Euböa gelegt habe (Kopf einer Bacchantinn von vorne; Xr. *ΕΥΒΟΕ*, zwei Trauben an einem Stiele).

Die Legende war falsch gelesen, wie mich ein besser erhaltenes Exemplar seitdem überzeugt hat. Dieses trägt deutlich *ΜΕΛΙΒΟΕΩΝ*.

Hieraus scheint mir zu folgen, dass auch die unmittelbar vor dieser Münze aufgeführte Æ 4 mit den Köpfen der Dioskuren und zwei Trauben an einem Stiele, ohne Legende, gleichfalls nach Meliböa zu verlegen kommt.

Metropolis Thessaliae.

Æ 4. 0·32 (ausgebrochen). *Caput muliebre adversum, monili et auripendentibus redimitum.*

Xr. ΜΗΤΡΟΠ. ..... *Bacchus gradiens ad. s., d. cantharum, s. thyrsum.*

Diese am Rande eingebrochene und stark abgegriffene Triobole attischen Gewichtes gehört nach Stil und Fundort Thessalien an. Es wäre zu wundern, wenn eine so alte und bedeutende Stadt nicht Münzen gehabt hätte. Doch waren bis jetzt nur ein paar Æ von ihr bekannt. Der Kopf der Vorderseite kann der der Venus sein, der *Ἀφροδίτη Καστανῆτις*.

Vor nicht langem ist mir eine zweite Ꞧ zwischen 3. und 4. Grösse, aber nur 0·24 wiegend, vorgekommen, die offenbar derselben Stadt angehört. Der Kopf der Vorderseite ist derselbe wie auf meiner Münze; Xr. *ΜΗΤΡΟΠΟΛΙΤΩΝ.* Apollo der Musenführer, bekleidet, mit gehobener Leier rechts schreitend. Schlecht erhalten und heute im Besitz des Herrn Lambros in Corfu.

Perrhaebia Thessaliae.

Æ 5. *Caput Jovis laur.*

Xr. ΠΕΡΡΑΙ—ΒΩΝ: *Mulier veste talari induta dext. sedens, d. hastam.*

Leake (Num. Hell. Eur. Gr. p. 88) gibt eine ähnliche.

Pherae Thessaliae.

Æ 3, wie Mionnet Supl. III, p. 306. Nr. 255. Æ 5.

Incerta Thessaliae.

1. Ꞧ 2. 0·20. *Caput equi; infra glob., omnia intra circulum margar.*

Xr. *Area quadrata in 4 partes divisa.* **Nr. 21.**

1. Der Einschlag weiset eher auf Macedonien, auch das Gewicht das für eine euböische Obole etwas zu schwer ist. Aber das Bild ist dort nicht wohl unterzubringen. Dasselbe gilt auch von Nr. 2, deren Gewicht sicher das einer äginätischen Diobole war. Was der nackte Reiter schleudere, ist schwer zu entscheiden, doch kann es kein Wurfpfeil sein, kein Dreizack; am wahrscheinlichsten ein Stein.

2. Ꞧ 3. 0·42 *(perforatus). Eques barbatus et nudus d. lapidem vibrans (ut videtur).*

Xr. *area u. s.* **Nr. 22.**

Dyrrhachium Illyrici.

1. Ꞧ 2½. 0·33. *Caput Herculis imberbe leonis exuviis tectum, intra circulum margaritis distinctum.*

Xr. Δ. *Pegasus volans. s.*

2. Ꞧ ¾. 0·8. *Caput Herculis u. s.*

Xr. *Pegasus volans.*

Beide nur als Theilmünzen bemerkenswerth, gehören dem korinthischen Vereine an. Die erste, etwas abgegriffen, ist eine Triobole oder ein Viertelstater, die zweite eine Halbobole, ein Geringes zu schwer ausgeprägt. Mir ist diese Theilmünze nie vorgekommen, ausser dies eine Mal.

Heraclea Illyrici vel Epiri.

Æ 7. *Caput Herculis imberbe pelle leonis tectum intra circulum.*

Xr. ΗΡΑΚΛ. *Arcus et clava.* **Nr. 23.**

Æ 4. *Caput Herculis imberbe pelle leonis tectum.*

Xr. ΗΡΑ. *Arcus et clava.* **Nr. 24.**

Mir ist nicht bekannt, ob sich eine Stadt dieses Namens in Illyricum nachweisen lässt. Beide Münzen kamen mir von dortiger Gegend und ihre Präge erlaubt kaum sie einem südlicheren Lande zuzutheilen.

Leucas Acarnaniae.

Æ 4. *Caput Cereris adversum spicis coronatum, collo monili exornato.*

Xr. *Cerberus dext., infra ΛΕ.* **Nr. 25.**

Sehr verschieden selbst im Stile von den Münzen die man nach Pisaurum legt, oder den Thesproten zutheilt. Doch scheint mir auch Leucas eine sehr zweifelhafte Zutheilung.

Phocis.

AR 1. 0·9. *Caput bovis cum collo.*

Xr. *Galea intra quadr. inc.* **Nr. 26.**

Diese altattische Halbobole ist die einzige die mir vorgekommen.

Æ 4. *Caput Cereris adversum, spicis coronatum.*

Xr. ΦΩΚΕΩΝ. *Pallas gradiens d. hastam intorquet, s. clypeum praetendit.*

Der Kopf der Ceres ist ganz so ins Breite gehalten und geschmückt, wie auf den böotischen Münzen, mit denen diese phocische offenbar gleichzeitig ist. Das Bild der Pallas ist steifer gehalten als dasjenige auf der Münze von Elatea (Inedita 1854, 23), welches wohl das der Athene Kranäa ist, von Polykles Söhnen gearbeitet. (Paus. X. 34. 4.)

Boeotia.

AR 1. 0·19. *Clypeus boeot.*

Xr. B *intra quadr. incus.*

Diese Obole mag einer Folge angehören, deren weitere Glieder noch nicht gefunden sind.

Lebadea Boeotiae.

1. Æ 4. *Caput leonis dext. ore hiante ex quo aqua profluit, ut videtur.*

Xr. Λ *magnum in area Numi.* **Nr. 27.**

1. Die ganz ähnliche Rückseite mit der einer Münze die ich vor längerem bekannt machte und in Lebadea selbst gefunden hatte, berechtigt auch diese derselben Stadt zuzutheilen. Jene trug auf der Vorderseite einen jugendlichen Frauenkopf der auf die Herkyna gedeutet werden konnte. Diese gibt das gewöhnliche Bild einer Quelle. Es kann also wieder auf die Herkyna bezogen werden, da die beiden Quellen Lethe und Mnemosyne im heiligen Haine nicht wohl getrennt gedacht werden können.

2. Æ 4. Λ *in area numi.*

Xr. Λ *ut supra intra quadr. incus.* **Nr. 28.**

2. Ob diese Münze nicht richtiger nach Lemnos gehört? Warum soll diese Insel als solche nicht eine Münze gehabt haben, und was war natürlicher, als dass sie in früher Zeit (und einer solchen gehört diese Münze an) nur den Anfangsbuchstaben des Namens der grossen Göttinn darauf setzte, die der Insel selbst den Namen gab? Es ist nicht einmal sicher, dass keine Stadt der Insel den gleichen Namen getragen habe und ob die spätere Hephästia nicht eben die Stadt des göttlichen Thoas ist, welche die Ilias Lemnos nennt. (XIV. 230.) Das Metall dieser Münze ist ein anderes, als das der übrigen böotischen Kupfermünzen, weniger rein. Auch ist die Münze sicher älter, als die heute bekannten von Hephästia und Myrhina, die aus der Zeit ihrer Abhängigkeit von Athen und aus der eines näheren Verbandes mit Samothrake sind.

Orchomenus Boeotiae.

AR 5. 3·12. *Clypeus boeot.*

Xr. Ε—Ρ. *Diota. sup.* ΕΥΔΟ.

AR. 5. 2·61. *Clypeus boeot.*

Xr. Ε—Ρ—Ο—Χ. *Diota. sup.* ΕΥΔΟ.

Didrachmen dieser Art tragen entweder keine Legende, oder sie tragen sie am Fusse der Diota zu beiden Seiten im Felde, oder endlich etwas höher ebenso neben dem Bauche oder Kranze. Die ersten gehören wohl Böotien in genere an. Bei den zweiten bezeichnet die Legende Land oder Stadt, so *ΒΟΙ, ΔΙ, ΦΑ, ΘΕ, ΕΡ* oder *ΕΡΧ.* *ΕΡΧΟ.* Bei den dritten ist die Legende Magistratsnamen, wie selbst *ΒΟΙΩ*, wenn in solcher Stellung, zu fassen kommen dürfte. In der oben erwähnten Didrachme ist Stadt und Magistrat vereinigt.

Oropus Boeotiae.

Æ. 4. *Caput galeatum Palladis.*

Xr. Ω *totam aream occupans.* **Nr. 29.**

Deutet der Kopf der Pallas auf den Zusammenhang mit Athen, so weiset der einzelne Buchstabe als Bild der Rückseite auf Böotien, wo mehrere Städte denselben Gebrauch hatten. So ist diese Münze ein Ausdruck der Geschichte dieser Stadt, des ewigen Zankes zwischen Attika und Böotien um sie. Ausser dieser Münze ist nur noch die eine von Oropus bekannt, von der ich schon vor mehreren Jahren eine Zeichnung gab, und eine ähnliche, die Borrell im Num. ch. von 1842 bekannt machte.

Tanagra Boeotiae.

Æ. 6. *Clypeus Boeoticus.*

Xr. ΤΑΝ. **Nr. 30.**

So haben auch Lebadea und Platea auf Kupfermünzen derselben Grösse und wenig verschiedenen Gewichtes nur *ΛΕΒ* und *ΠΛΑ*, so wie hier *ΤΑΝ*, was auf Gleichzeitigkeit der Präge und auf ein Verständniss der drei Städte zu diesem Behufe schliessen lässt.

Auf den Obolen mit dem Schilde auf der Vorderseite, und dem halben Pferde auf der Rückseite, ist statt der Legende *ΤΑ* auch manchmal *ΤΑ—ΝΑ* zu lesen.

Æ. 3. *Caput juvenile Bacchi.*

Xr. ΤΑ-ΝΑ. *Diana Lucifera gradiens.* **Nr. 31.**

Thebae Boeotiae.

1. AR. 4. 3·18. *Clyppeus Boeoticus ornatus.*

AR. 3. 1·42. Xr. ⊕ *intra quad. incus.*

AR. 2. 0·50$^1/_2$. *4 triang. sectum.*

AR. 1. 0·19$^2/_3$. *Clypeus u. s.*

Xr. ⊕ *intra quad. incusum.*

AR. $^1/_2$. 0·7$^1/_4$. *Dimidius clypeus boeot.*

Xr. ⊕ *intra quad. incusum.*

1. Folge einer Didrachme, Drachme, Triobole, Obole und Halbobole altattischen Gewichtes, die einer ziemlich frühen Zeit angehören muss und sicher derjenigen vorausging, wo die Rückseite die Diota empfing.

2. AR. 2. 0·53. *Clypeus boeoticus.*

Xr. ⊕ *Cantharum, omnia intra quad. incusum.*

2. Tribole des Überganges zum Bilde der Diota.

3. AR. 1. 0·22. *Clypeus boeoticus.*

Xr. *Sine epigraphe Cantharum intra quad. incusum.*

3. Obole, die derselben Zeit angehören dürfte, böotisch in genere.

4. AR 1. 0·17½. *Clypeus boeoticus.*

Xr. ∃–Θ. *Cantharum; omnia intra quad. incusum.*

AR ½. 0·7. *Dimidius clypeus boeoticus.*

Xr. ∃–Θ. *Cantharum; omnia intra quad. incusum.*

4. Obole und Halbobole bei weiterer Ausbildung der Präge, wo dann die Legende rechtläufig wurde und auf den Didrachmen die Magistrate begannen, von denen sich die folgenden bei Mionnet nicht finden: *ΚΛΕΕΣ* (*θένης*) *ΛΥΚΙ* (*νος*) *ΘΕΟΠ* (*ομπος*) *ΧΑΡ* (*ίας*).

AR 1½. *Clyp. boeot.*

Xr. ΚΛΕ. *Caput Herculis in rictu leonis.*

Der abgekürzte Name dürfte der des Magistrates sein, der auf Æ, die auf der Vorderseite denselben jugendlichen Herculeskopf tragen, als *ΚΛΕΩ* erscheint. Die Münze mag einer Epoche angehören, wo mehrere böotische Städte den Hercules Charops auf ihre Münzen setzten, z. B. Coronea, immer eine Andeutung von Verständigung über gleichartige Präge.

1. Æ 4. ΘΗΒΑΙ—ΩΝ. *Caput muliebre turritum.*

Xr. ΕΠΙ . ΠΟΛΕΜ . Γ . Κ . ΜΑΚΡΟΥ. *Bachus Indicus stans cantharum tenens.* **Nr. 32.**

1. Derselbe Magistrat kommt auf einer Münze von Theben des Trajan vor. Die vorliegende ist sonach für die Dauer der autonomen Präge bezeichnend.

2. Æ 2. *Clypeus boeoticus.*

Xr. ΘΗΒΑΙ. *Tridens.*

2. Obwohl die Kupfermünzen mit dem böotischen Schilde die ältesten sein dürften, machen sie mir doch nicht den Eindruck über die erste Kaiserzeit hinauf zu reichen.

3. Æ 4. ΘΗΒ—ΑΙΩΝ. *Caput Herculi laureatum sinist.*

Xr. ΕΠΙ . ΑΡΧΙΠ . ΕΜΠΩΔΟΥ. *clava cum sagitta.*

3. Ähnliche bei Mionnet und Thomas. Dürfte derselben Zeit wie Nr. 1 angehören.

Athenae.

1. AR 5. 4·38. *Caput Palladis galeatum.*

Xr. ΑΘΕ. *Noctua stans.* **Nr. 33.**

1. Diese Variante der ältesten Art oder ersten Classe der durch Solon geregelten Münze entspricht auch im Gewichte genau dem damals festgesetzten Fusse der Drachme zu 82·2. Die Münze kam mir aus Teheran zu und mag wohl schon in der Zeit der Achämeniden nach dem obern Asien gewandert sein. Das Korn ist sehr rein, die Form bauchig, das Gepräge schönen alten und strengen Stils.

2. AR 2. 0·39½. *Caput Palladis u. s.*

Xr. ΑΘΕ. *Caput nigri ut in Delphorum numis, sup. oleae ramus, omnia intra quad. incusum.* **Nr. 34.**

2. Auch diese Triobole gehört der ersten Classe an. Sie scheint älter als die Münzen von Delphi, auf die sich hier bezogen wird, und dennoch ist es nicht wahrscheinlich, dass Delphi aus Athen das Bild des Negers nahm, sondern es muss wohl umgekehrt geschehen sein. Ob nun dieses Bild den Kopf des äthiopischen Knaben in dem Gemälde von Polygnot, das sich in der Lesche zu Delphi befand (Paus. X, 31, 2) wiedergeben sollte? und wie Athen dazu kam dies delphische Münzbild auf seine Münze zu setzen? wage ich nicht zu beantworten.

3. AR 1½. 0·19. *Caput muliebre biceps.*

Xr. ΑΘΕ. *Caput Palladis galeat. intr. quad. incusum.*

3. Ein Trihemiobolion der ältesten Classe, um ein Geringes abgegriffen. Gehört es der Folge an, wovon Mionnet S. III. 537, 5 eine AR 4 gibt, so muss ich doch bemerken, dass der Doppelkopf auf meiner Münze nicht aus einem bärtigen und einem unbärtigen, sondern aus zwei Frauenköpfen besteht.

4. AR $^{3}/_{4}$. 0·7. *Caput Palladis galeatum.*

Xr. *Noctua intra* ΘΑΕ *et dua fol. olea.*

4. Diese Halbobole der ersten Periode hat auf der Rückseite das Bild der Triobolen der zweiten. Mir ist kein zweites Exemplar je vorgekommen.

5. AR $^{1}/_{2}$. 0·3. *Caput Palladis u. s.*

Xr. *Sine epigraphe. Ramusculus oleae intra quad. incusum.* **Nr. 35.**

5. Eben so wenig von diesem Tartimorium der ersten Periode.

Meine Sammlung besitzt von Theilmünzen der ersten Classe oder Periode ausser den hier aufgeführten nur noch eine Drachme, eine Variante der Triobole, ein paar Obolen und Halbobolen. Die Viertelobole, mit der einfachen Mondessichel, gehört der zweiten Periode an und hat die Legende bald recht- bald rückläufig.

Eine Zahl von etwa 150 nicht edirter Tetradrachmen mit Magistratsnamen, kann ich weglassen, da Professor Beulé, dem ich davon Abdrücke gab, diesen Aufsatz mit seinem Werke „Les Monnaies d'Athènes" überholte. Doch kann ich ein paar Nachträge liefern.

Zur Folge ΔΩΣΙΘΕΟΣ. ΧΑΡΙΑΣ. mit Β. ΠΕ. als dritter Name ΝΙΚ.

Zur Folge ΕΥΜΑΡΕΙΔΗΣ. ΚΛΕΟΜΕΝΗΣ. ΔΗΜΟ. mit Δ. ΜΕ.

Zur Folge ΧΑΡΙΝΑΥΤΗΣ. ΑΡΙΣΤΕΑΣ. ΙΑΣΩΝ mit Δ. ΣΟ.

Da Professor Beulé die folgende Triobole nicht aufführt, so trage ich sie nach: ΜΕΝΕ. ΕΠ. ΑΥΣ.

Æ 5. *Caput Ceresis spicis coronatum.*

Xr. ΝΙΚΟΚΡΑΤΗΣ . ΑΘΗΝΑΙΩΝ. *Ceres taedifera.*

Payne Knight, wenn ich nicht irre, hat eine ähnliche bekannt gemacht.

Æ 3. *Caput Palladis galeatum.*

Xr. *Sine epigr. Ara supra quam bucranium inter duo alia bucrania parva; hinc et inde oleae ramus.*

Æ $6^{1}/_{2}$. *Protome Palladis cum aegid.*

Xr. ΑΘΗΝΑΙΩΝ *(in ex.). Ceres in bigis drac.; pone mulier cum facibus.*

Æ 6. *Protome Palladis.*

Xr. ΝΩΙΑΝ-ΗΘΑ. *Mercurius sin. gradiens; d. crumestum, s. caduceum.*

Æ 2. *Protome Aesculapii sin.; juxta serpens in spiras erectus.*

Xr. Α-ΘΗ. *Telesphorus cucullatus, adv. stans.*

Æ 2. *Behelmtes Haupt der Pallas.*

Xr. Α-ΘΕ *zwischen drei Olivenblättern.*

Æ 1. *Zwei Eulen mit einem Kopfe.*

Xr. Α-Θ-Ε· *Zwei Eulen mit einem Kopfe.*

Æ 4. Ε *magnum.*

Xr. ΘΕΣΜΟΘΕΤΩΝ. *Noctuae quatuor convergentes; juxta oleae rami.* **Nr. 36.**

Siehe darüber Beulé „Monnaies d'Athènes" p. 78. Mir erscheint dies Stück das ich aus Athen empfing, als eine Münze. Es mag eine Gelegenheitsmünze sein, deren Anlass uns unbekannt ist. Für eine Tessera halte ich sie nicht, da ich deren nur aus Blei kenne.

Aegina Insula.

Æ 6. 6·28. *Testudo alte extans (subaerata).*

Xr. *Quad. irregulare incusum.* **Nr. 37.**

Dieser Doppelstater ist ein Unicum, so viel mir bekannt. Er kam mir aus Athen. Obwohl belegt, musste er, als die Belegung voll war, im Gewichte zwei schweren Statern genau entsprechen. Er entspricht selbst in seiner heutigen Beschaffenheit einem Stater von 3·30. Die grössere Zahl aber der Statern die sich in den Museen vorfinden, erreicht dies Gewicht nicht. Es muss also dieser Doppelstater sehr früher Zeit angehören, und dahin weisen auch Gestalt und Bild.

Foedus achaicum.

Triobolen:

Antigonia.	0·46		A—N.	ET.	
	0·45		E—Υ.	AN.	
Dymae:	0·43	Χ.	Χρ.	Ꝝ. Delphin.	
Elis:	0·39	⊠.	FA.	Ρ. Blitzstrahl.	
	0·47	Σ.	F.	A.	„
	0·44	AI.	O.	TEI.	„
Eva:	0·46		EΥ.	ΣI.	
Megara:	0·49	Lyra	Σ—Ω.	Ꝁ.	
Patrae:	0·40	ΝΠ.	ΑΡ.	ΠA. Delphin.	
	0·43		A.	Π.	„
Sicyon:	0·44		Π.	M. fliegende Taube.	
Incerta:	0·47	ΘE.	A.	Ε. Delphin.	
	0·45	Χ.		M.	
	0·47			Ʞ. Keule.	

Von Kupfermünzen des achäischen Bundes habe ich im Besitze des Herrn Lambros, Münzhändlers in Corfu, eine merkwürdige gesehen, und seither an mich gebracht, welche die Aufschrift *ΕΛΙΦΑΚΙΩΝ* trägt. Die Eliphasier, die zu den alten Demen von Mantinea gehörten, scheinen auch nach der Bezeichnung des Polybius einen abgeschlossenen Stamm gebildet zu haben, der in mehreren Dörfern an und auf dem Gebirge wohnte.

Corinthus Achaiae.

Von der ersten oder ältesten Classe der korinthischen Münzen sind mir bis jetzt nur Stateren von 2·14 bis 2·22 und Theilmünzen von $^1/_3$, $^1/_6$, $^1/_{12}$ und $^1/_{18}$ des Staters bekannt. Alle haben den Pegasus auf der Vorder- und das eingezackte Viereck auf der Rückseite. Kupfermünzen dieser Epoche kenne ich keine, eben so wenig aus der folgenden. Sie gehören sämmtlich der späteren Zeit, der römischen, an.

Aus der zweiten Classe, der mit dem Pallaskopfe im vertieften Viereck, kenne ich nur Stateren bis 2·28 und Theilmünzen von $^1/_3$ und $^1/_6$ Stater. Zählt man zu dieser Classe die kleinen Münzen mit dem Medusenhaupte, so stellen sie Zwölftheile vor.

Die dritte Classe, so zahlreich vertreten, gibt meines Wissens keinen Stater, der über 2·19 schwer wäre. Die grosse Mehrzahl bleibt unter 2·16. Von Theilmünzen kenne ich nur $^1/_3$, $^1/_6$, $^1/_{10}$, $^1/_{18}$ und $^1/_{24}$ Stateren. Zwischen den Drittel- und Sechstel-Stateren, liegen auch rein attische Triobolen. Zu den vielen Varianten dieser Classe als weitere Ergänzung die folgenden:

Stateren mit Kopf und Pegasus links:

1. E. Fackel.
2. Mohnstengel.
3. A.
4. Ε. Storch.
5. Köcher.
6. *Δ*. Kranz.
7. Vordertheil einer Ziege.
8. Ε. Victoria mit Bogen.
9. Υ. Löwe.
10. Beil.
11. Delphin. Candelaber.
12. „ Hahn.
13. Ohne Beizeichen.

Kopf und Pegasus rechts:

1. Dreizack.
2. murex. Behelmter Krieger.

Kopf rechts, Pegasus links:

1. Ohne Beizeichen.
2. Frau eine Trophäe aufrichtend.
3. Krug. *N.*
4. Bukranium. *N.*

Kopf links, Pegasus rechts:

1. E. Mohnstengel.
2. Persea.

Den Helm mit Lorber umwunden:

A. Adler.

Pegasus mit eingekerbten Flügeln, rechts aufrecht:

Ähre.

Foedus Corinthium.

Von Stateren des korinthischen Münzvereines verdienen vielleicht Erwähnung:

Amphilochium. ΔI. Schild sammt Schlinge AP. | Thyrreum. Θ. Schiffstheil. Θ.

AR 5. 1·68. *Palaeros. Caput Palladis galeatum, in area A et sign. valde distinctum.*

Xr. *Pegasus ad s. volans* ΠΑΕ.

Diese Münze hat an Gewicht verloren, da sie an einer Stelle des Randes abgefeilt ist. Das Monogramm spricht für die bekannte akarnanische Stadt, deren selbst Strabo noch erwähnt.

Auch verdient ein Trihemiobolium Erwähnung, im Gewichte und Bilde ganz demjenigen gleich, das ich pag. 39 meiner Inedita vom Jahre 1854 aufgeführt habe, als eine Gemeinmünze von Leucas und Dyrrhachium. Jenes trug im Felde neben dem Pegasus von vorne die Buchstaben *ΔΥ*. Das jetzt mir vorliegende trägt eben dort die Buchstaben *ΛΟ*, ist also eine Gemeinmünze desselben Vereines zwischen Leucas und Locris.

Dymae Achaiae.

Æ 3. *Caput Palladis gal.*

Xr. ΔΥ *intra oleaginam.*

Æ 3. *Caput Jovis laur.*

Xr. ΔΥ *intra lauream.*

Es sind von dieser alten Stadt meines Wissens bis jetzt nur AR und Æ des achäischen Bundes und Kaisermünzen bekannt, mit einziger Ausnahme einer Æ 4, deren schlechte Erhaltung den Kopf unsicher liess, und die Borrell schon vor Jahren im Numismat. chron. bekannt machte.

Sicyon Achaiae.

Æ 3. *Columba vol. ad. s.*

Xr. *Laurea intra oleaginam.*

Ist nicht zu verwechseln mit der ähnlichen Æ 4, die nur einen Kranz aus Ölzweigen trägt.

Der nach Sicyon gehörige Stater AR 7 Mionnet II. 323, 74 kommt auch mit dem Bilde der Vorderseite rechts gewendet vor.

Elis.

AR 4. 0·46. *Caput muliebre, forsan Cereris.*

Xr. FA. *Aquila ad. dr. saxo imposita et retrospiciens; ante fulmen.*

Diese Variante ist neu. Da sie durchlöchert, mag sie am Gewichte etwas verloren haben. Der sehr jugendliche Frauenkopf hat reiche, zum Diadem aufgebundene Haare. Der Adler blickt nach der Legende. Der senkrechte Blitz füllt den grössten Theil des Feldes vor demselben aus.

Cleitor Arcadiae.

AR 4. 0·52. ΚΑΗΤΟ. *Eques ad. s.*

Xr. *8 triang. converg. quor. 4 pleni.* **Nr. 38.**

Eine sehr alte Triobole, die ich der Güte des Herrn Lambros verdanke. Der am *H* abgegriffene Rand lässt diesen Buchstaben nicht mit Zuversicht erkennen; es ist vielleicht *E* zu lesen.

Pheneus Arcadiae.

Æ 2. *Dimidius caper.*

Xr. Φ—Ε, *in medio columna.*

Euboea Insula.

Æ 3. *Caput bovis adversum.*

Xr. ΕΥΒΟΙ—ΕΩΝ *gubernaculum.*

Eretria.

AR 3. 0·33. *Caput muliebre dext.*

Xr. ΕΡΕΤΡ. ΧΑΡΙΔ. *Caput bovis fere adversum cum collo taeniis perlongis exornatum.*

Histiaea.

Æ 3. *Caput muliebre dext.*

Xr. ΙΣΤΙ. *Bucranium taeniis exornatum.*

Unterscheidet sich von M. II. 311, 92 darin, dass auf unserer Münze der Frauenkopf ohne Bekränzung ist, und die Rückseite nicht einen Stierkopf sammt Hals rechts, sondern einen solchen von vorne zeigt; von M. S. IV. 366, 102 aber im Kopfe der Vorderseite.

Hierapytna Cretae.

Æ 5. *Caput Palladis dext., in cujus galea nota incusa.*

Xr. ΙΕ. *Noctua dext. stans hinc* [monogram]*, inde clava perpendiculariter posita; omnia intra oleaginam.*

Der Stil der Münze ist kretisch. Ich erhielt sie aus Athen.

Lyttus Cretae.

AR 2. 0·61. *Aquila dext. volans.*

Xr. *Quad. incusum in 8 part. sectum.*

Rhitymna Cretae.

Æ 6. *Caput Palladis galeat. ad. s.*

Xr. Ρ. *intra quad. incusum.* **Nr. 39.**

Eine vortrefflich erhaltene, mit schöner schwarzer Patina überzogene Münze, die sicher den ältesten Kupfermünzen angehört. Das *P* füllt das ganze tiefe Viereck der Rückseite aus. Der Pallaskopf ist strengen Stiles aus der besten Zeit. Die Münze kam mir aus Athen, ich glaube sie aber mit Zuversicht nach Kreta verlegen zu können.

Andros, Insula Aegaee.

Æ 3. *Caput Bacchi juv. hed. cor.*

Xr. ΑΝΔΡΙ. *Diota diotae incusa.*

Paros, Insula Aegaee.

AR 5. 2·4½. *Caput Cereris velatum, spicis coronatum, intra circ. marg.*

Xr. ΠΑ. *Caper flexis pedibus procumbens; omnia intra circ. marg.* **Nr. 40.**

Diese Münze sehr schönen Stiles kam mir aus Pergamus zu. Dennoch stehe ich nicht an, sie nach dem Archipel zu verlegen, woher, wie schon Borrell richtig bemerkte, die AR mit dem Cereskopfe und *ΠΑΡΙ* im Epheukranze zu kommen pflegen. Die *N* aus Smyrner Fabrik, auf die schon Sestini aufmerksam macht, mögen dieser Didrachme nachgebildet sein.

Magistrati inediti.

Abdera.	Æ 2. M. S. 25.	ΕΠΙ.ΟΜΗΡΟΥ.		Samothrace.	Æ 4. M. S. 10.	ΠΥΘΟΚ.
Maronea.	AR 3. M. I. 161.	ΕΠΙ.ΖΗΝΩΝΟΣ.		„	Æ 3. „ „ 23.	ΠΡΟΞ.
„	AR 5. „ „ 168.	ΕΠΙ.ΠΑΤΡΟΚΛΕΟΣ.		Ainianes.	AR 6. M. II. 66.	ΑΛΕΞΩ.
„	AR 3. „ „ 162.	ΕΠΙ·ΑΡΙΣΤΟΚΛΕΩ.		„	Æ 5. „ „ 69.	ΕΥΞΕΝ.

Magnesia. AR 5. M. III. 599. ΛΥΣΑΝΔΡΟΣ.
Scodra. Æ 5. M. II. 166. ΑΔΑΜΑΣ.
Thebae. AR 5. „ „ 23. ΚΑ—ΕΕΣ.
„ AR 5. „ „ 23. ΛΥ—ΚΙ.
Thebae. Æ 4. M. II. 106. ΕΙΙΙ . ΑΡΧΙΠ . ЄΜΠΩ-ΔΟΥ.
Locris. Æ 2. M. I. 196. 921. ΦΡΑ.
Arcadia. Æ 3. M. S. IV. 273. 18. ΠΩ.

II. Asiatischer Theil.

Amisus Ponti.

Æ 6. ΤΡΑΙΑΝΟΥ.ΘΕΟΥ.CΕΒΑCΤΟΥ. *Victoria gradiens ad. s.*
Xr. ΑΜΙCΟΥ.ΕΛΕΥΘΕΡΑC.ΕΤΟΥC.ΡΚΘ *(129). Urbs capite tutelato, stolata, stans ante Romam, clypei et hastae armatam.*

Das Bild der Rückseite scheint mir neu.

Tium Bithyniae.

Æ 5. ΤΕΙΟC. *Caput juvenile diad.*
Xr. ΤΙΑΝΩΝ. *Caduceus alatus cum duo cornucopia.*

Antandrus Mysiae.

AV 1. 0·26. *Dimidius hircus saliens.*
Xr. *Incusum.*

Cycicus Mysiae.

AR 1. 0·20. *Caput vituli sinistr.*
Xr. *Caput arietis sinistr. intra quadratum incusum.*

Lampsacus Mysiae.

Æ 2. ΛΑΜΨΑ. *Equus mar. alatus saliens.*
Xr. *Caduceus intra oleaginam.*

Mionnet S. V. Nr. 573 kennt eine ähnliche Æ 8.

AR 1. 0·22 1/2. *Caput muliebre biceps.*
Xr. *Caput Palladis gal. sin. intra quad. inc.*

AR 1. 0·23. *Caput muliebre biceps.*
Xr. *Quadratum inc. in parte plenum.*

Sind die Vorläufer der Obolen die Mionnet kennt, alten und schönen Stiles. Kamen mir aus Hamadan.

Perperene Mysiae.

Æ 1. *Caput Apollinis laureatum.*
Xr. ΠΕΡ-ΠΕ. *Botrus.*

Tetradrachmen der pergamischen Könige.

Die Tetradrachmen der pergamischen Könige mit der Legende *ΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥ*, deren ich einige Hunderte in Händen gehabt habe, geben vier scharf verschiedene Köpfe.

Der erste, mit einfachem Stirnband geschmückt, dessen Enden nicht sichtbar sind, ist ernsten fast strengen Ausdrucks. Die Minerva auf der Rückseite hält den Schild vor den Knien; über dem rechten Arm im Felde ein Epheublatt, die Legende hinter der Figur und hinter der Legende im Felde der Bogen; die Armlehne des Thrones

wird durch eine sitzende Sphinx gebildet, auf der Seitenwand des Thrones ist manchmal *A* eingeschrieben, öfter aber eine Schnörkelverzierung angebracht. Bei Exemplaren dieser letzteren Art findet sich meist im untern Abschnitt der Münze ein Monogramm und zwar (A).

Der zweite Kopf in Bezug auf Stirnbinde und Kranz dem früheren gleich, aber vorgeneigter und sinnlicheren Ausdrucks, auch mächtiger im Nacken. Die Minerva der Rückseite hält die Lanze mit der Rechten über die rechte Schulter gelehnt; zwischen Lanze und Knie ist das Monogramm A; das Epheublatt vorne im Felde. Der Schild lehnt an der Rückseite des Thrones und deckt Lehne und Wand.

Der dritte Kopf hat die Enden der Stirnbinde über den Nacken flatternd und die Binde selbst durch einen Lorberkranz bedeckt; das Antlitz ist voll, der Ausdruck bequem und verständig. Das Bild der Rückseite gleicht dem obenerwähnten mit eingeschriebenem *A*, doch ist das Epheublatt zwischen Schild und Arm.

Der vierte Kopf mit straff über dem Nacken hängender, durch den Lorberkranz gedeckter Stirnbinde, sehr ähnlich dem früheren, doch längeren und senkrechteren Profils, ruhigeren aber schwächeren Ausdrucks; die Minerva der Rückseite hält in gehobener Rechte einen Lorberkranz gerade über dem *Φ* der Legende die vor der Figur ist, während der Bogen, wie auf den früheren, im Felde hinter der Figur verblieb. Der Schild lehnt an der Sessellehne. Zwischen Arm und Schooss bei einigen das Epheublatt allein, auf anderen überdies im Felde vor der Legende *A*; wieder auf anderen umgekehrt das *A* innerhalb und das Epheublatt ausserhalb der Legende, endlich auch statt des Epheublattes eine Traube.

Vier Könige von Pergamus gibt auch die Geschichte; es ist nicht wahrscheinlich, dass Philetairus und Eumenes Königsmünzen geschlagen, da erst Attalus I. den Königstitel annahm. Attalus I., Eumenes II., Attalus II. und Attalus III. dürften in der Reihe den vier Köpfen entsprechen. Der gemeinsame Name auf den Münzen mag dem Beispiele der Ptolemäer nachgebildet sein.

Dardanus Troadis.

Cistophorus cum ΔΡ. ΜΑ. *s. diota.*

Tralles Lydiae.

Quarta pars Cistophori. 0·54. *Clava exuviis leonis tecta intra geminam coronam pampineum.*

Xr. ΤΡΑΛ. *Botrus super folium vitis, in area aquila stans; annus* ΡΑ *(101) in exergo.*

Elaea Aeolidis.

AR $1^1/_2$. 0·16. *Caput Palladis galeatum ad. s.*

Xr. ΕΛΑΙ *intra oleaginam.*

Gyrnium Aeolidis.

Æ 1. *Caput solis adversum.*

Xr. ΓΥΡ-ΝΗ. *concha.* **Nr. 1.**

Herodot und die Geographen schreiben *Γρύνεια*, *Γρύνιον*. Die Münze in klar erhaltener Aufschrift setzt das *ρ* nach. Fundort und Bild deuten übrigens auf das Grynium genannte Städtchen der Myrinaier, das wegen seines heiligen Haines des Apollo, eines der herrlichsten der alten Welt, und wegen des prachtvollen Tempels des Gottes und des alten Orakels für alle Aeolier eine heilige Stelle war.

Neontichos Aeolidis.

Æ $3^1/_2$. *Caput Palladis gal.*

Xr. ΝΕ. *Noctua monog. insidens.*

Borrell gab eine ähnliche Æ 1, und diese als die einzige mit dem Monogramm, die ihm je vorgekommen.

Methymnae Lesbi.

AR 1. 0·24. *Caput Palladis galeat. sin.*

Xr. *Quadratum incusum quadripartitum.* **Nr. 2.**

Auch diese Obole schönsten alten Stiles kam mir in mehreren Exemplaren aus Hamadan.

Erythrae Joniae.

Æ $2^1/_2$. *Corona vitea intra circulum punctatum.*
Xr. ΕΡ—Υ. *Clava intermedia, omnia intra circ. punct.*

Æ 1. *Corytus, in quo arcus.*
Xr. ΕΡΥ.ΠΑΥΣΑΝΙΑΣ. *Clava; in area botrus.*

Priene Joniae.

Æ 3. *Noctua dext. stans.*
Xr. ΠΡΙΗ. ΛΥΣΑΓ. *tridens; omnia intra coronam ex Maeandri flexibus compositum.*

Chios Insula.

AR $6^1/_2$. 3·70. *Sphinx alata ad. s. humi adsidens ante lagenam, cui iminet botrus.*
Xr. ΒΑΣΙΛΕΙΔΗΣ *scriptum in segmento quadrati incusi in 4 partes secti in crucis formam.*

AR 6. 3·67. *id. cum* ΕΡΜΑΡΧΟΣ.

AR 3. 0·64. *id. cum* ΦΗΣΙΝΟΣ.

AR 3. 0·63. *id. cum* ΑΡΤΕΜΩΝ.

AR 4. 0·65. *Sphinx u. s.*
Xr. ΧΙΟΣ.ΠΑΥΣΑΝΙΑΣ. *Diota in cuspidem desinens.*

Die Magistrate dieser Münzen sind neu.

Æ $3^1/_2$. *Sphinx u. s.*
Xr. ΧΙ—ΟΣ.ΑΑΝΔΑΡΣ *(sic) intra lineas cruciform. script., in quorum angulis vitis folium ex corona quae totum typum ambit.*

Chios et Clazomene.

AV 2. 0·48. *Dimidius aper alatus sin.*
Xr. *Sphinx alata sin. sed. intra quadratum.*

Chios et Samos.

AR 3. 0·33. *Sphinx alata ad s.*
Xr. *Caput leonis s. intra quadratum.*

Samos Insula.

AR 5. 3·21. *Caput leonis adversum.*
Xr. ΣΑ. *Caput Tauri cum collo; superne galea; omnia intra quadr. incusum.*

AR 4. 1·39. *Bos procumbens sinistr. et respiciens.*

AR 3. 0·51.
Xr. *Caput leonis advers. intra quadr. et quadratum incusum vix apparente.*

Cos Insula.

AR $7^1/_2$. 3·66. *Caput Herculis pelle leonis tectum.*
Xr. ΚΩΙΟΝ. ΓΝΩΣΙΔΙΚΟΣ. *Pagurus; infr. arcus cum coryt. omnia intra quadratum punctatum et incusum.*

Der Magistratsname dieser schönen Tetradrachme neu.

Rhodus Insula.

AR. 4. 1·39. *Caput Apollinis adversum.*
Xr. *Quadratum incusum.* **Nr. 3.**

Diese mir aus Rhodus gekommene Münze glaube ich den ältesten der Insel angehörig. Der Stil aller bekannten Münzen von Rhodus beweiset, dass sie nicht in die Zeit hinaufreichen, wo diese reiche und mächtige Insel doch schon Münzen gehabt haben muss. Es ist also Raum für ältere Münzen da, und da sich nun auf der Insel selbst eine solche gefunden, die einen Kopf von vorne wie die Mehrzahl der späteren zeigt, dem Stile nach den ältesten Münzen des nahen, mit Rhodus im engsten Verkehr gestandenen Kreta gleicht und überdies als vollwichtige äginätische Drachme das Gewicht hat, das in jener Zeit die Inselmünzen allein haben konnten, so liegt die Annahme nahe, dass sie wirklich nach Rhodus gehöre.

Camirus Rhodi.

AR 5. 3·41. *Tres delphini horizontaliter positi, quorum unus dextr., altri duo sinistr., omnes intra quadratum ex globulis contextum, in cujus angulis ramusculus trifidus.*
Xr. *Duo quadrata oblonga profunde incusa et divisa.* **Nr. 4.**

Charakter und Gewicht dieser schönen Münze, die von glänzender schwarzer Patina bedeckt ist, entsprechen Mionnet VI. 627, Nr. 107, die nach Lindos gehört.

Hecatomnus, Cariae Rex.

AR 4. 1·7. ΕΚΑ. *Caput leonis ore hiante ad s.*
Xr. *Astrum intra quadratum incusum.*

Pixodarus, Cariae Rex.

AV $^1/_2$. 0·6$^3/_4$. *Caput Apollinis laureatum sinistr.*
Xr. *ΠΙ. bipennis.*

Cabalia Lyciae.

AR 5. 2·17. *Equus alatus cum facie humana barbata.*
Xr. ΚΟ—ΠΑΛ—ΛΕ. *Triquetra; omnia intra quad. incusum.* **Nr. 5.**

Caunus Lyciae.

Æ 1$^1/_2$. *Caput juvenile diad.*
Xr. *Κ. pharetra.*

Incerta Lyciae.

AR 1. 0·13$^1/_2$. *Caput Pani barb. cum cornu in fronte, sinistr.*
Xr. *Hercules juv. sedens, cum exuviis; d. clavam; s. arcum.* **Nr. 6.**

Der Kopf des Pan erinnert an Münzen von Limyra. Die Münze kam mir aus Persien.

Prostanna Pisidiae.

Æ 5. ΠΟΛΙC. *Caput muliebre tutel.*
Xr. ΠΡΟΣΤΑΝΝΕΩΝ. *Neptunus ad. sin. stans, dext. delphinum, sin. tridentem.*

Termessus Pisidiae.

Æ 8. ΤΕΡΜ-ΗCCΕΩΝ. *Caput Jovis laur. in exerg. IV. omnia intra circ. marg.*
Xr. ΤΩΝ. Μ-ΕΙ-ΖΟΝΩΝ. *Victoria urbem coronans.* **Nr. 7.**

Aegae Ciliciae.

AR 3. *Capra respiciens flexis anterioribus pedibus; intra margar.*
Xr. *Triquetra intra incusum rotund.*

Celenderis Ciliciae.

Æ 2. *Caput Medusae adversum.*
Xr. KE. *Caper flexis anterioribus pedibus procumbens.*

Nagidus Ciliciae.

AR 1. *Caput Veneris monili ornatum intra circul. marg.*
Xr. ΝΑΓΙΔ... *caput barbatum s.*

Olba Ciliciae.

AR 4. ΠΟΛΕΜΩΝΟΣ . ΒΑΣΙΛΕΩΣ. *Clava.*
Xr. . . . . ΩΝ . ΛΑΛΑΣΕΩΝ . ΚΑΙ . ΚΕΝΝΑ . . *harpa.*

Tarsus Ciliciae.

AR 5. 4·21. *Baal sedens ad. s.*
Xr. *Leo gradiens ad. s. superne* Δ *omnia intra circulum marg.*

AR 5. 4·13. *id. ante leonem taeda; superne* ΗΡ.

AR 5. 2·55. *Leo bovem depascens.*
Xr. *Quadratum diag. sectum, superne spica.*

Philadelphia Lydiae.

Æ 4. ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΙΑ. *Protome mulieris tutelatae intra circul.*
Xr. ΝΕΟΚΟΡΟΣ. *Victoria gradiens, binis manibus cor. spiceam.* **Nr. 8.**

Ancyra Phrygiae.

Æ 4½. ΙΕΡΑ CΥΝΚΛΗΤΟC. *Protome juvenilis senatus capite nudo dextr.*
Xr. ΑΓΚΥΡΑΝΩΝ. *Apollo nudus dextrorsum stans, dextra lyram columnae superpositam, sinistra elata capite imposita.* **Nr. 9.**

Bruzus Phrygiae.

Æ 5. ΒΟΥΛΗ. *Caput muliebre velatum.*
Xr. ΒΡΟΥΣ—ΗΝΩΝ. *Neptunus nudus pede d. proram ingrediens, manu elata tridentem vibrans.* **Nr. 10.**

Mionnet kennt nur Kaisermünzen dieser Stadt. Borrell hat eine autonome bekannt gemacht mit dem Kopf einer Bacchantinn, derselben Legende auf der Rückseite und dem Bilde Mercurs. — Hier eine zweite.

Cadi Phrygiae.

Æ 4. *Protome Palladis dext.*
Xr. ΚΑΔΟ—ΗΝΩΝ. *Bacchus sinistr. stans, dextra cantharum, sinistra thyrs., ad pedes panthera.*

Æ 7½. ΕΙΕΡΟΣ *(sic)* ΔΗΜΟΣ. *Caput juvenile diadematum senatus.*
Xr. ΧΑΝΔΗΜΟΥ.ΑΡΧ.Τ.
ΚΑΔΟΗΝΩΝ. *Aesculapius et Hygiea stantes cum attributis.* **Nr. 11.**

Hyrgalea Phrygiae.

Æ 4. *Protome Serapidis cum modio in capite.*

Xr. ΥΡΓΑΛΕΩΝ. [monogram]. ΑΙ *(sic). Mercurius sinistr. stans, dext. crumenam, sinistr. caduceum.* **Nr. 12.**

Metropolis Phrygiae.

Æ 4. ΜΗΤΡΟΠΟΛΕ . . *Caput Jovis laureatum.*

Xr. ΕΤ . ΖΟΡ . *(anno 177). Mulier sinistr. sedens, dextra calculum in subjectum vas mittit; in area pone Γ.*

Sebaste Phrygiae.

Æ $4^1/_2$. *Protome juvenilis chlamydata Bacchi, capite hedera coronato.*

Xr. CEBACT . HNON. *Cybele adversa throno insidens inter duo leones, dext. pateram, sinist. tympano innixa.* **Nr. 13.**

Seleucus I., Syriae Rex.

AR 4. 1·6. *Caput imberbe Herculis pelle leonis tectum.*

Xr. ΒΑΣΙΛΕΩΣ.ΣΕΛΕΥΚΟΥ. *Eques currens, capite galea cornuta tecto, defluo post tergum pallio, supra equum cornutum; in area ΣΩ,* [monogram], [monogram] *omnia intra circulum margaritis.*

Diese Drachme, da sie noch den Herculeskopf der Alexandermünzen trägt, kann wohl nur Seleucus I. angehören. Die Monogramme kommen auf den Alexandermünzen vor, die Müller nach der syrischen Larissa legt.

AR 2. $0·36^1/_2$. *Caput barb. et laur. Jovis.*

Xr. ΣΕΛΕΥΚΟΥ. *Pallas in elephantorum biga.*

Die Triobole zu der bekannten ähnlichen Drachme.

Æ 7. *Caput equi.*

Xr. ΒΑΣΙΛΕΩΣ . ΣΕΛΕΥΚΟΥ. *Ancora.*

Æ 4. *idem; in area* [monogram] ·

Æ 5. *Caput diad. et barbat. Regis.*

Xr. ΒΑΣΙΛΕΩΣ . ΣΕΛΕΥΚΟΥ. *arcus cum corytu, in area* [monogram]. [monogram]·

Æ 4. *Caput Palladis gal.*

Xr. ΒΑΣΙΛΕΟΣ . ΣΕΛΕΥΚΟΥ. *Elephas in area* [monogram]·

Antiochus II., Syriae Rex.

AR 4. 1·8. *Caput regis diad.*

Xr. ΒΑΣΙΛΕΟΣ . ΑΝΤΙΟΧΟΥ. *Apollo nudus cortinae insidens, d. tellum; in area* [monogram].

AR 4. 1·1. *idem in area* [monogram] *d. tellum; s. arcum.*

Die Ähnlichkeit des Porträts entscheidet für die Zutheilung dieser Drachmen, so auch der folgenden Æ. Die Æ 3 mit den Monogrammen der syrischen Larissa, deren ich mehrere sah, trugen den Einschlag eines Pferdekopfes.

Æ 7. *Caput idem.*

Xr. ΒΑΣΙΛΕΩΣ . ΑΝΤΙΟΧΟΥ. *Apollo nudus dext. stans, d. tellum, s. arcum, in area* [monogram]· [monogram]· *et ancora.*

Æ $3^1/_2$. *idem sed Apollo sinistr., in area* [monogram] · [monogram] · [monogram] · *pars ant. equi. pasc.*

Æ $1^1/_2$. *idem.*

Æ 1. *idem, cum* [monogram]·

Seleucus II., Syriae Rex.

AR 4. 1·4. *Caput diad. Regis.*
Xr. ΒΑΣΙΛΕΩΣ . ΣΕΛΕΥΚΟΥ. *Apollo nudus stans sin. d. telum, s. tripodi innixus; in area* [monogram]. [monogram]. [monogram]. *omnia intr. circ. m.*

AR 2. 0·34. *Caput equi frenatum.*
Xr. ΒΑΣΙΛΕΩΣ . ΣΕΛΕΥΚΟΥ. *Arcus cum corytu, in area* [monogram]. *omnia intra circ. m.*

AR 1. 0·11. *Caput diad. Regis.*
Xr. ΒΑΣΙΛΕ . . ΣΕ. . . . *Caput equi.*

AR 1. 0·13. *Tripus; intra circ. m.*
Xr. ΒΑΣΙΛΕΩΣ . ΣΕΛΕΥΚΟΥ. *arcus cum corytu, intra circ. marg.*

Æ $4^1/_2$. *Protome Apollonis laur. advers. cum lyra; int. circ. marg.*
Xr. ΒΑΣΙΛΕΩΣ . ΣΕΛΕΥΚΟΥ. *Victoria regem coronans; in area* [monogram]. [monogram]. *int. circ. marg.*

Æ 5. *Caput adv.*
Xr. ΒΑΣΙΛΕΩΣ . ΣΕΛΕΥΚΟΥ. *Apollo nudus stans sinistr., d. telum, s. arcum; in area* [monogram].

Æ 4. *Caput Regis diad.*
Xr. ΒΑΣΙΛΕΟΣ . ΣΕΛΕΥΚΟΥ. *Apollo nudus stans sin., d. telum, s. tripodi innixus.*

Antiochus III., Syriae Rex.

AR $9^1/_2$. 4·34. *Caput diad. regis.*
Xr. ΒΑΣΙΛΕΩΣ . ΑΝΤΙΟΧΟΥ. *Elephas.* ΞΙ.

Diese sehr seltene Tetradrachme des grossen Königs fällt in das Jahr 15 seiner Regierung.

AR 2. 0·36. *Caput diad. regis.*
Xr. ΒΑΣΙΛΕΩΣ . ΑΝΤΙΟΧΟΥ. *Caput equi.* [monogram].

Æ 6. *Caput diad. regis.*
Xr. ΒΑΣΙΛΕΩΣ . ΑΝΤΙΟΧΟΥ. *Vacca vitulum lactans sinist.*

Æ 4. *idem; cum* [monogram].

Seleucus III., Syriae Rex.

AR 4. 1·3. *Caput diad. regis.*
Xr. ΒΑΣΙΛΕΩΣ . ΣΕΛΕΥΚΟΥ. *Apollo nudus sedens sin. in area* [monogram].

AR 4. 1·4. *idem.*
Xr. *idem; in ex. pilei Dioscm.*

Æ 4. *Caput regis diad.*
Xr. ΒΑΣΙΛΕΩΣ . ΣΕΛΕΥΚΟΥ. *Dioscuri.*

Æ 6. *Capita jugata Dioscm.*
Xr. ΒΑΣΙΛΕΩΣ . ΣΕΛΕΥΚΟΥ. *Victoria sin. stans; in area* [monogram]. [monogram].

Æ 1. *Capita jugata Dioscur.*
Xr. ΒΑΣΙ . ΣΕΛΕΥ. *Caput Elephantis in area* [monogram].

Æ 3. *idem cum* ΒΑΣΙΛΕΟΣ . ΣΕΛΕΥΚΟΥ.

Æ 4. *Caput Apollinis laur.*
Xr. ΒΑΣΙΛΕΩΣ . ΣΕΛΕΥΚΟΥ. *Dioscuri.*

Antiochus IV., Syriae Rex.

Æ 3. *Caput regis diad.*

Xr. ΒΑΣΙΛΕΩΣ . ΑΝΤΙΟΧΟΥ. *Pallas stans; d. hastam; s...;* [monogram].

Alexander I., Syriae Rex.

Æ 8. *Caput regis diadematum.*

Xr. ΒΑΣΙΛΕΩΣ . ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ . ΘΕΟΠΑΤΟΡΟΣ . ΕΥΕΡΓΕΤΟΥ. *Elephas cum insidente rectore.*

Demetrius II., Syriae Rex.

AR 4. 1·2. *Caput diad. juvenile Regis.*

Xr. ΒΑΣΙΛΕΩΣ . ΔΗΜΗΤΡΙΟΥ . ΘΕΟΥ . ΦΙΛΑΔΕΛΦΟΥ. *Apollo nudus cort. insidens.* [monogram]. [monogram]. *ΗΞΡ (168).*

AR 2. 0·33. *Caput idem.*

Xr. ΒΑΣΙΛΕΩΣ . ΔΗΜΗΤΡΙΟΥ. *Palma arbor. ΗΞΡ (168).*

Antiochus VI., Syriae Rex.

Æ 5. *Caput regis diadematum et radiatum.*

Xr. . . . . . *Camelus sinistr. stans.*

Antiochus VIII., Syriae Rex.

Æ 3. *Caput Dianae sinistrum.*

Xr. ΒΑΣΙΛΕΩΣ . ΑΝΤΙΟΧΟΥ. *pars ant. cervi genufl.*

Seleucus VI., Syriae Rex.

AR 2. 0·12. *Tripus intra circ. marg.*

Xr. ΒΑΣΙΛΕΩΣ.ΣΕΛΕΥΚΟΥ. *Ancora; omnia intra circ. marg.*

Obolen der syrischen Könige sind eben nicht häufig. Diese kam mir aus Teheran. Dem Stile nach scheint sie keinem der früheren Seleuciden anzugehören.

Seleucus IV., Syriae Rex.

Æ 4. *Protome Regis diad. adv. int. c. m.*

Xr. ΒΑΣΙΛΕΩΣ . ΣΕΛΕΥΚΟΥ. *Elephas sin.*

Dem Stile nach gehört diese Münze keinem früheren Seleuciden an.

Antiochus XII., Syriae Rex.

Æ 5. *Caput Mercurii adv.*

Xr. ΒΑΣΙΛΕΩΣ . ΑΝΤΙΟΧΟΥ. *Apollo nudus sin. stans; d. tellum; s. arcum.*

Der Stil und der Umstand, dass Mercur auf Münzen dieses Königs erscheint, bestimmen die Zutheilung.

Tigranes, Syriae Rex.

Æ 3. *Caput Palladis gal.*

Xr. ΒΑΣΙΛΕΩΣ . ΤΙΓΡΑΝΟΥ. *Aquila stans.*

Darike.

Æ 2. *Das gewöhnliche Bild des auf ein Knie niedergelassenen Königs mit Bogen und Wurfpfeil*

Xr. *Reiter, lanzeschwingend, in voller Hast.* **Nr. 14.**

Ich kenne nur eine einzige Æ dieser Art und zwar Æ 4, mit demselben Bilde auf der Vorderseite; auf der Kehrseite aber ein Schiff und eine parthische Legende.

Phraat I.

Drachme zu 0·70. *Im Felde* ✧, *im Abschnitt* EKP. **Nr. 15.**

Die Jahreszahl dieser Drachme 125 entspricht dem Jahre 187 v. Chr. Das Bild gleicht ganz demjenigen des Arsaciden, der gewöhnlich der fünfte gezählt wird und den Beinamen Philadelphus trägt. Die Münze beweiset, dass derselbe auch den weiteren Beinamen Philhellenos trug und dass seine Regierung nicht erst 181 begonnen haben konnte, wie Lindsay und Andere annehmen.

Je länger man sich mit der Classificirung der Arsaciden beschäftigt, desto mehr tritt die Überzeugung hervor, dass darin noch viel zu thun bleibt. Die irrige modern europäische Auffassung von der Art und Gestaltung asiatischer Grossstaaten ist viel Schuld an der Verwirrung. Je tiefer wir in die Vergangenheit zurückgehen, desto losere Staatengebilde finden wir. Die Weltreiche der ältesten Zeit waren nur Vereine unabhängiger Länder durch das gemeinsame religiöse Band, durch den gemeinsamen Völkerursprung unter einem gemeinsamen Oberkönig verbunden, dem König der Könige, dessen Titel eben nicht mehr sagte, als er wirklich war. Wenn auch zeitweise, und zwar zuerst unter Hydaspes, diese Urgestaltung einem Satrapen- und Kanzleisysteme wich, so konnte die alte Herrenwelt doch nicht so bald überwunden werden. Es brachen ihre Hauptsäulen, die Religion und die tiefe, in's Blut gegangene Verehrung für Stamm und Familie, selbst unter den Griechen und Römern, den Trägern der Gleichheit und Gewaltherrschaft, nicht ganz zusammen, um so weniger, als sich beide vom macedonischen Eroberer bis herauf zu den Wüstlingen wie Caracalla, unter dem Gewichte der überlieferten Gesinnung beugen mussten. Als sich unter Arsaces die alte asiatische Welt der Despotie der Seleuciden entzog, kamen dort die alten Formen, so weit sie noch lebensfähig waren, wieder zum Vorschein. Es gab wieder einen König der Könige und ein Reich das nie eine Einheit im modernen Sinne bildete. Es musste neben dem Staatsoberhaupte gleichzeitige Könige in verschiedenen Ländern des Staates geben, wie uns dies ja durch griechische und römische Geschichtschreiber genügend bestätigt wird, für Armenien, Medien, Sophene, Gorduene, Elymäa, Adiabene, Characene u. s. w., und es konnte an Prätendenten der obersten Würde nicht fehlen. Es gibt keinen Grund zu glauben, dass diese alle nicht auch ihre Münze hatten. Es mag also mehrere Arsaciden geben, die Lindsay in die Folge einreiht, während sie gleichzeitige waren, und es mögen noch ganze Folgen von Königen aufgefunden werden, deren Münze mehr oder weniger im Stile der Arsaciden geprägt ist, oder sich auch dem Stile der syrischen und baktrischen Könige deren Nachbarn sie waren, nähert und die demnach zum parthischen Reiche gehörten.

Eine Schwierigkeit, aber auch eine Hilfe für die richtige Zutheilung der Arsaciden liegt in dem Umstande, dass sie häufig auch blos iranische Legenden tragen. Diese geben immer den eigentlichen Namen, wie Phraat, Artaban u. s. w., nicht aber nur den Familiennamen Arsak, mit dem sich die Münzen mit griechischen Legenden begnügen. Der Bedarf für so weit nach Osten, Süden und Westen gebreitete Länder, von denen nur erst ein Theil von griechischer Civilisation überronnen war, nöthigte zu dieser Doppelpräge. Der Prägeort brachte auch Verschiedenheit im Stil der Arbeit hervor, so dass die Ähnlichkeit der Köpfe oft — wenn auch nicht immer — ein ganz unzuverlässlicher Führer wird. Namentlich sind auf Kupfermünzen die Abweichungen unter den Köpfen desselben Königs gross. Zu den schon bekannten sind mir aus Teheran in bedeutender Menge andere gekommen, vom dritten Arsaciden angefangen, die jeder sicheren Zutheilung widerstreben.

Dass Arsaces I., der Gründer der Dynastie, keine Münzen geprägt habe, ist nach meiner Ansicht ein irriger Ausgangspunct. Die Parther waren bis auf die ältesten Zeiten hinauf ein in sich feudal gebundener mächtiger Stamm, deren sociale Einrichtungen, Sitten, Gebräuche sicher der Überfluthung durch die Griechen widerstanden haben, wenn auch bis in die Zeit des dritten Seleuciden, Antiochus II., griechische Statthalter in der parthischen Hauptstadt sassen und die Herrschaft im Lande übten. Aus einer der angesehensten und mächtigsten Familien dieses Stammes war Arsak, der sein Geschlecht selbst bis zu den alten Königen hinauf leitete. Wenn er stark genug war, die Seleuciden aus dem Lande zu werfen und ein Reich zu gründen, so ist nicht anzunehmen, dass er nicht von einer der wichtigsten Offenbarungen der Herrschaft, der Münzpräge, Gebrauch gemacht. Ich sah in der Hand des mehrjährigen französischen Geschäftsträgers in Teheran, des Grafen Arthur Gobineau, eine Drachme mit einem mit dreizackiger Krone bedeckten Kopfe, an Zügen edel, die Haare reich nach rückwärts, die Büste im einfachen Kriegskleide, auf der Rückseite aber der König anbetend vor dem Feueraltar und die iranische Legende Arsak. Ich sah

in derselben Hand auch eine Obole mit derselben Legende und mit dem bärtigen Haupte, das auf der Rückseite der Obolen der beiden nächsten Arsaciden erscheint und richtig für das Haupt des Gründers des Reiches genommen wird; auch eine zweite Obole, 0·12, Kopf mit der ledernen Kriegshaube; Xr. *ΒΑΣΙΛΕΩΣ . ΜΕΓΑΛΟΥ . ΑΡΣΑΚΟΥ.* König sitzend, den Bogen vor sich hinhaltend. Man schrieb sie bis nun dem zweiten Arsaciden zu. Ich glaube alle diese Münzen dem ersten Arsaciden zustehend.

Wir müssen also die übrigen vorrücken.

Arsaces III. nach Lindsay würde also Tiridat oder Arsaces II. und der Kopf des Bruders auf seinen Obolen eine natürliche Huldigung für dessen Andenken sein.

Die Drachme mit *ΤΑΜ* oder *Α* hinter dem Königskopfe, auf der Rückseite manchmal mit *ΡΑΓ* (für Tambrak, Amol, Ragae), scheint mir aber, trotz Lindsay, dem dritten Arsaciden, Artaban I. anzugehören. Ihm theile ich auch die Æ 4 zu, die den ganz ähnlichen Kopf, zwar mit etwas längerem Barte, rechts gewandt und auf der Rückseite den eines Pferdes mit der Umschrift *ΒΑΣΙΛΕΩΣ . ΜΕΓΑΛΟΥ . ΑΡΣΑΚΟΥ* tragen.

Für Phraapatius, wie man den 4. Arsaciden zu nennen pflegt, finde ich weder Raum, noch eine Münze. Da nach der Eingangs erwähnten Drachme, deren Bilde auf iranischen Münzen Phraat I. entspricht, dieser Arsacide schon im Jahre 187 v. Chr. regierte und dies Bild das eines bejahrten Mannes ist, so glaube ich, dass Phraapat und Phraat I. ein und dieselbe Person, und dieser sonach der 4. Arsacide ist.

Die Æ desselben tragen meines Wissens ein laufendes Pferd.

Es würde sonach Mithridates I. zum fünften Arsaciden. Die lange Regierung dieses bedeutenden Mannes setzt Altersunterschiede in seinem Münzbilde voraus. Diese finden sich auch und zwar begleitet die jüngsten, wo Mund und Nase noch weniger ungefällig vortreten, auch die einfachste Umschrift, nämlich die obige mit dem Zusatze *ΕΠΙΦΑΝΟΥΣ*, sowohl auf den Drachmen, als auf der Æ, die auf der Rückseite bald ein Pferd, bald einen Pferdekopf, bald Bogen und Köcher, bald den Pegasus haben. Auf den späteren ändert sich der Königstitel in *ΒΑΣΙΛΕΩΣ. ΒΑΣΙΛΕΩΝ*, — die Æ bewahren dieselben Bilder und nehmen gleichfalls die vermehrte Umschrift. Der Übergang von der einfachen Stirnbinde zur hohen Tiare scheint keinen Zeitunterschied in dieser zweiten Epoche, sondern nur eine andere Prägestätte anzudeuten, was auch aus den Monogrammen, wo deren vorkommen, und bei den Æ aus zum Theile neuen Münzbildern hervorgeht.

Zu Phraat II. habe ich nur ein paar Æ beizusetzen, beide mit dem Brustbilde des Königs von vorne, derselben Legende wie auf den Drachmen, aber mit den weiteren Beinamen *ΕΠΙΦΑΝΟΥΣ* und *ΦΙΛΕΛΛΗΝΟΣ*; auf der einen ein laufendes Pferd, auf der anderen eine schreitende Victoria mit Palme und Diadem.

Von Artaban II. sah ich eine Drachme mit einem Kopfe auf der Rückseite und iranischer Legende, die den Namen des Himerus geben soll.

Was es mit Mnaskires und Sinatroces für eine Bewandtniss habe, dürfte nicht so leicht zu entscheiden sein. Beide Namen kommen auf iranischen Münzen nicht vor und der erstere ist wohl scythischen Ursprungs. Zwischen Mithridat II. und Phraat III. fällt aber ein Zeitraum der zwischen 7 und 17 Jahren schwanken mag, und es fehlen auch Münzen nicht, um ihn auszufüllen, wie man bei Lindsay sehen kann. Beide tragen den Beinamen *ΦΙΛΕΛΛΗΝΟΣ.* Darf man daraus schliessen, dass diese Fürsten in den östlichen Ländern nicht anerkannt waren? Schwere Kriege nach aussen und innen lasteten in dieser Zeit auf dem Reiche und erst Phraat III., derselbe der Pompejus Trotz bieten konnte, trat wieder als Vereiniger des Reiches auf und nahm auch der erste seit dem ersten Mithridat, den Titel „König der Könige" wieder an. Die Æ 4 bis 2 dieses Königs gehören nicht zu den häufigen. Sie haben zu Bildern der Rückseite ein laufendes Pferd, den Pegasus oder eine Keule.

Wenn von Mithridat III. Lindsay nur eine einzige Drachme kennt, so besitze ich einige Æ 4, welche mit gleicher Wahrscheinlichkeit diesem Fürsten zuzuschreiben sind; das Haupt jugendlich, der Hals fast so lang als der seines Vaters und länger als der seines Bruders Orodes, edle Haltung; auf der Rückseite ein stehender Hirsch, oder der Kopf eines Hirsches, oder endlich vier neben einander stehende Thürme (wie auf Æ des Orodes), mit derselben Legende umschrieben, wie die erwähnte Drachme; im Felde [monogram] und [monogram].

Die Münzen des Orodes, des Vernichters des Crassus und seiner Legionen, bieten keine andere Schwierigkeit dar, als die grossentheils schlechte Präge und der sehr verschiedenartige Stil ihrer Ausführung. Wenn Lindsay auf einer Drachme den Namen Pakorus las, so glaube ich, dass er sich irrte. Ich besitze dieselbe in Mosteme geschlagene Drachme und vermag mit allem guten Willen den genannten Namen aus den unverständlichen Schriftzügen nicht herauszulesen. Die Obolen dieses Königs sind eben nicht selten. Die ich besitze, tragen die Monogramme von Tambrak, Rhagä oder Tigranokerta. Kleine Æ dieses Königs in Tambrak geprägt, bringen den Stern innerhalb der

Mondessichel, noch heute das Symbol des türkischen Reiches. Ein selteneres Bild auf Æ sind zwei jugendliche Köpfe wie im Janusbild geeiniget.

Das Bild Phraat des IV., der mit M. Antonius und Augustus in siegreichen Kämpfen lag und endlich durch ein geliebtes Weib verrathen und getödtet wurde, ist durch die zahlreichen Tetradrachmen gegeben. Seltener sind die Drachmen, die auf der Vorderseite den Kopf des Königs von zwei Siegesgöttinnen umschwebt, auf der Rückseite aber das zierliche Brustbild eben dieses jungen Weibes mit reicher Krone und der königlichen Binde geschmückt und die Umschrift *ΘΕΑΣ . ΟΥΡΑΝΙΑΣ . ΘΕΡΜΟΥΣΗΣ . ΒΑΣΙΛ.* tragen und wie es scheint nur in Tambrak geprägt wurden. Es gibt auch Æ mit dem Brustbilde der Thermousa.

Unter den Æ dieses Königs finden sich auch solche die in Bild und Umschrift ganz der Drachme Nr. 58 der 3. Tafel Lindsay's gleichen, nur dass sie in Mostheme geprägt sind. Von römischen Münzbildern ist eine Aequitas mit der Wage, von griechischen ein ruhig schreitender Reiter genommen. Mehrere Æ sind sehr roh oder vielmehr derb gearbeitet, namentlich eine mit nur wenigen griechischen Lettern, dem sitzenden König der den Bogen vor sich hinhält; darunter *Π*.

Von der Tetradrachme Artaban III., die Mionnet V, 664, 56 aufführt, ist mir nur ein einziges Stück zu Handen gekommen und dieses schlecht erhalten. Es trägt die Jahreszahl 338 und das Monogramm *N*.

Kleine Æ mit dem Adler, der einen Kranz im Schnabel hat, mit einer links gewandten Victoria, endlich mit einem Frauenkopf mit Modius tragen sein Bild.

Eine Tetradrachme mit dem Bilde Artaban III. trägt deutlich die Jahreszahl *ΒΝΤ* (352). Er starb aber, wie bekannt, im Jahre 353 der Seleuc. Ära.

Auf Münzen von Gotarzes mit iranischer Legende trägt der König dieselbe dreizackige Krone wie Arsaces I. Vor dem Kopfe ist der Stern in der Mondessichel. Von neuen Typen der Rückseite der Æ sind zu erwähnen: Victoria mit einer doppelten Schlinge in der Rechten; strahlenumgebener Kopf von vorne; weibliches Brustbild mit Strahlen, vor sich einen Palmenzweig.

Meherdat ist eine sehr zweifelhafte Zutheilung. Vielleicht sind die ihm zugeschriebenen Drachmen und Æ Vologas I. zu geben. Dagegen habe ich zwei altfalsche (mit einem Silberplättchen überzogene) Tetradrachmen, beide vom Jahre *ΓΞΤ* (363); aber sehr verschieden in den Zügen des Königsbildes, das eine nämlich bedeutend jünger, anderen Bartes und anderen Ausdrucks. Es ist also das ältere wohl nur Vonones II. zu geben, der vom medischen Throne zu dem parthischen berufen wurde, ihn aber nur wenige Monate inne hatte. Die Tetradrachme mit dem jüngeren Bilde würde daher seinem Sohne und Nachfolger Vologas I. zu geben sein. Ein neues Bild in Æ scheint mir das des Feueraltars.

Zu Artaban IV. bleibt mir eine Æ 2 beizusetzen, die auf der Rückseite, ohne Legende, in einem Vierecke einen Mann mit Lanze und Keule zeigt.

Über die richtige Lesung des Namens *ΠΑΚΟΡΟ* auf der Tetradrachme mit dem so jugendlichen, bartlosen Antlitz dieses Königs kann kein Zweifel sein. Ich habe davon zwei Exemplare, eines mit *Β* hinter dem Kopfe, das andere mit *ΡΩ*, beide vom Jahre 389. Die Drachmen wiederholen diesen anmuthigen Kopf, der sich auch auf Æ 2 findet.

Von Chosrew habe ich nur zwei Æ 4, wovon die eine auf der Vorderseite hinter dem Königskopf ein unklares Monogramm und auf der Rückseite die Jahreszahl 421 und eine hockende weibliche Figur hat mit flatternden Bändern um das Haupt, die rechte Hand auf das Knie gestützt und zum Munde führend. Die zweite Æ gleicht der ersten ohne Monogramm und Jahreszahl.

Zu Vologas II. eine Æ 1 mit einer Antilope als Bild der Rückseite, barbarischen Stiles.

Vielleicht gehört ihm auch die höchst seltene Æ 4 (siehe **Nr. 16**). Die Legende ist noch ein Versuch in griechischen Charakteren und kann auch *ΒΑΣΙΛΕΩΣ . ΒΑΣΙΛΕΩΝ . ΟΝωΝΗΣ* sagen wollen. Das Bild eines stehenden Kriegers mit Bogen und Pfeil, über dessen Haupte eine Krone schwebt, ist ganz absonderlich.

Die Drachme welche Lindsay dem Parthamaspates (der wohl nur in die Reihe der Unterkönige gehört) zuweiset, trägt einen jugendlichen Kopf, mit kronartigem Helm und Laschen die das Ohr bedecken. Ganz derselbe Kopf findet sich auf einer Æ 1, deren Rückseite die Victoria, ein Diadem vor sich hinhaltend, zeigt.

Ob die Æ 2 und 1 mit oben gerundeter Tiara die mit Laschen über die Ohren fällt, auf der Rückseite mit einer ruhenden Gazelle oder Antilope dem 4. oder 5. Vologas gehören, ist schwer zu entscheiden. Ich vermuthe dem 4., weil diese Tiare nicht ganz der auf sicheren Drachmen des 5. gleicht. Die Æ 3½ der Tafel 9, Nr. 79 Lindsay's kann ich nicht dem 5. Vologas zutheilen, da sie auf einem Exemplar in meiner Hand die Zahlzeichen *ΑΞ* neben

dem Kopfe hat. Für ein drittes Zeichen ist Raum, aber wegen der Abnützung keine Spur davon sichtbar. War es *Y*, so fällt die Münze mit Vologas III. zusammen.

Die orientalischen Quellen kennen den Kampf zwischen Vologas V. und Artaban V., den Söhnen Vologas' IV., unter denen das Reich zusammenbrach, aber sie kennen Artaban mehr als Vologas und die Münzen beweisen uns, dass es auch Tage der Versöhnung zwischen beiden Brüdern gab. Die Münze Nr. 10 der 7. Tafel Lindsay's, die er trotz ihres herabgekommenen Stiles dem 6. Arsaciden zutheilt, trägt auf der Vorderseite das Bild Vologas' V. und auf der Rückseite dasjenige Artaban's V. Mit denselben Beizeichen des Sternes in der Mondessichel und des dreigezackten Altars kommt der behelmte Kopf Vologas' V. von vorne auch auf einer Æ 4 vor, die auf der Rückseite denselben Kopf Artaban des V. hat und in parthischer Legende die Namen beider gibt. Endlich besteht eine Æ 4 mit dem Kopf des Vologas rechts gewandt und auf der Rückseite Artaban zu Pferde mit parthischer Legende.

Von Königen die zeitweise den Parthern, zeitweise den Römern huldigten, liegen einige Münzen vor, so von Königen von Charazene, von Armenien, von Babylon, so die Æ 7 von Meredat und Viphoba und andere. Ich glaube dieser Zahl noch beifügen zu sollen die drei folgenden, deren Legenden mir unverständlich sind:

AR 3. 0·50. *Unbärtiger Kopf mit der königl. Stirnbinde.*

Xr. *Halbes Pferd links; hinten ein mit einer Haube bedeckter Kopf; unten Palmenzweig; oben die Legende.* **Nr. 17.**

Kam mir aus Hamadan.

AR 3½. 1·11. *Auf beiden Seiten jugendliches Brustbild, das eine weiblich; zu beiden Seiten beider Brustbilder Legenden; im Felde vor jedem* ꟸ. *Der Stil römisch.* **Nr. 18.**

Kam mir aus Jerusalem. Die Legende scheint sinaitisch zu sein. Ich glaube die Münze aus Petra.

Æ. 6. *Bärtiges bekleidetes Brustbild mit königl. Binde und einer kronartigen Tiara. Legende vorne und hinten in Palengorischrift, wie es scheint.*

Xr. *Bärtiges Brustbild, die Haare in sechs dichten Wulsten von der Stirne zum Nacken. Legende vorne.* **Nr. 19.**

Von Unterkönigen dürften die schönen AR 9, 7, 4 und 1 sein, welche ich unter **Nr. 20**, **21**, **22** und **23** gebe und die von Einigen als der Zeit der Achämeniden angehörig, von Anderen als baktrisch-indisch aus der Arsaciden-Zeit, wieder von Anderen als von eben dort aus der Zeit der Sasaniden betrachtet wurden. Ihre Gewichte sind 7·12; 4·18; 1·1; 0·13. Sie kamen sämmtlich aus Kirman. Einer der geübtesten Sprachkenner las die Legenden der beiden grösseren Fretaat Artekana Schaha (Phraates, König von Artakam, dem heutigen Herat).

Es sind noch viele Lücken auszufüllen im höheren Asien von der ältesten bis in die Sasanidenzeit und namentlich in den breiten Ländern südlich und südöstlich der grossen Salzwüste von Khorasan bis Kerman und bis an den indischen Kaukasus. Dass dort schon in ältester Zeit die Tetradrachmen Athen's liefen, ist mir nicht blos dadurch erwiesen, dass ich gerade von dorther mehrere und darunter auch des ältesten Stiles (ohne Olivenblättern am Helme) erhielt, sondern durch eine seltene Folge der Ausartung des atheniensischen Gepräges, das in dem Lande am See Zarrah, dem Sakestan oder Sehestan, durch eine Reihe von Jahrhunderten nachgebildet wurde. Graf Gobineau legte mir diese Folge vor, die mit der atheniensischen Tetradrachme der zweiten Epoche begann und immer schlechtere, aber doch in der Wesenheit treue Nachbildungen derselben zeigte, die den behelmten Kopf der Pallas, die Eule, den Olivenzweig und die Legende *AΘE* beibehalten; dann bekommt die Eule einen Löwenkopf; es wird also aus ihr ein sitzender Löwe; der Olivenzweig ist noch da, obwohl unförmlich und die Legende ist *AO*; noch später tritt an die Stelle des sitzenden Löwen ein laufendes Schwein, der Olivenzweig bekommt die Form eines Schinkels, aber die Legende *AO* ist noch da und ebenso auf der Vorderseite, obwohl entstellt, der behelmte Pallaskopf; endlich gelangt die Münze zu ihrer äussersten Ausartung (die ich im Bilde **Nr. 24** gebe). Der Pallaskopf ist noch erkenntlich; die Rückseite gibt den Buckelochsen von Sakestan und darüber die Legende Sak. Diese ganze Folge kam aus Bost über Yezd nach Teheran.

Dass diese Länder eigene Präge hatten, ist also klar und nicht minder, dass sie eine sehr barbarische war. Dies geht auch aus zwei anderen Stücken hervor, die mir aus Yezd und Bost gekommen.

Das erste, AR 11. 9·60, **Nr. 25**, mag ein Sieg des Chersaseb über einen Diw sein; die Umschrift scheint: „isati", was dem alten Namen entspricht, den Plinius gibt. Die Rückseite zeigt oben den gebrochenen Schinkel, der aus dem atheniensischen Ölzweig hervorgewachsen ist.

Das zweite, AR 10. 6·2, **Nr. 26**, aus dem Lande Abeste (Bost), gleich barbarischen Bildes und Stiles, scheint die Legende „partan" zu tragen. Die Rückseite deutet in den Nebenzeichen auf den See.

Obolen und Halbobolen der Sasaniden.

Ardechir I. Æ 2. 0·13. *Brustbild des Königs mit der Umschrift: Artahschetr Malkan Malka Iran.*

Xr. *Feueraltar zwischen zwei Opfergefässen. Umschrift: Artahschetre Nuvazi.*

Schapur I. Æ 2. 0·11. *Brustbild mit der Umschrift: Mazdaiasn Bag Schapuchri Malkan Malka.*

Xr. *Feueraltar zwischen zwei Kriegern. Umschrift: Schapuchri Nuvazi.*

Bahram II. Æ 3. 0·12. *Brustbild des Königs, der Königinn und eines Sohnes. Keine oder unkenntliche Umschrift.*

Xr. *Feueraltar; zur Seite König und Oberpriester abgekehrt.*

Narses. Æ 2. 0·10. *Brustbild mit der Umschrift: Mazdaiasn Nerschi Malkan . . . . . minotschetri men. . . . .*

Xr. *Nuvazi, Feueraltar zwischen Trabanten.*

Schapur II. Æ 2. 0·11. *Brustbild mit der Umschrift: . . . . . Schapuchri Malkan Malka I(ran).*

Xr. *Feueraltar; in der Flamme ein Kopf; Trabanten zur Seite. Keine Umschrift. Auf dem Altarschaft einige Lettern.*

Schapur II. Æ 1½. *(halbe Obole)* 0·5½. *Vor dem Kopfe das Zeichen* ꝏ.

„ Æ 1. *(halbe Obole)* 0·5½. *Vor dem Kopfe das Zeichen* ✝.

Diese Obolen kamen mir aus Teheran. Von Schapur II. kamen mir eben daher zwei vortrefflich erhaltene Goldmünzen, im Gewichte von 1·63 und 1·65, die eine mit der Bezeichnung als König der Könige von Iran (die Rückseite ohne Legende), die andere mit der als König von Iran und Turan.

Schapur III. Æ 2. 0·13. *Ohne Legende. Vor dem Kopf des Königs eine Blume.*

Æ 1. 0·7. *(halbe Obole). Vor dem Kopf des Königs ein zweigehenkeltes Gefäss.*

Schliesslich will ich noch, ihrer Seltenheit wegen, einer Æ 9. 1·1 von Jezdegird IV. erwähnen, dem letzten Sasaniden. Sie ist in Chuzistan geprägt und vom Regierungsjahre 16.

Alexander Roxanae.

Æ 3½. *Caput galeatum juvenile, pelle elaphantis redimitum.*

Xr. ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ. *Victoria gradiens sinistr., d. coronam; in area aut ancora aut caput equi aut clava.*

Pinder hat den Nachweis geliefert, dass die meist in Ägypten gefundenen Tetradrachmen und Drachmen mit dem äusserst schönen und ganz jugendlichen, den Helm mit der Vorhaut, Zähnen und Rüssel eines Elephanten bedeckten Kopfe dem unglücklichen Sohne des grossen Alexander und der schönen Roxane angehören. Erst im vergangenen Jahre sind wieder im Delta ein paar dieser Tetradrachmen mit einigen zwanzig des ersten Ptolemäers und zwei Tetradrachmen Alexander's des Grossen zusammen gefunden worden.

Vor Kurzem kamen mir ein halbes Duzend Æ aus Alexandrien zu, welche diese Folge ergänzen.

Ptolemaeus I. Soter.

Æ 7. 3·46. *Caput regis diadematum.*

Xr. ΠΤΟΛΕΜΑΙΟΥ.ΣΩΤΗΡΟΣ. *Aquila fulmini insistens; in area ΙΘΠ.* ΙΑ. *ΑΘ. infra Θ.*

Wir haben hier unbestreitbar eine höhere Jahreszahl als 38, nämlich 39. Beginnt die Ära (nach Pinder) mit dem 12. November 324 v. Chr., so begann das 39. Jahr mit dem 12. November 286. Da aber Soter erst im Jahre 284 starb, so sind noch zwei höhere Jahreszahlen möglich. Die durch Monogramme bezeichneten Prägestätten Jope und Gaza erhärten die Behauptung, dass die Münzen mit der Aufschrift *ΣΩΤΗΡΟΣ* nur in Cypern und in den syrischen Küstenstädten, nicht aber in Ägypten geprägt wurden. Die unter der Jahreszahl stehende Zahl 9 ist die Zahl

einer Ära, die für Phönicien mit der Eroberung des Landes durch Soter begann. Diese Eroberung fand, wie sich aus Münzen von Tyrus und Sidon erweiset, im Jahr 295 v. Chr. Statt. Das 9. Jahr war also 286 v. Chr., was eben das 39. Regierungsjahr des Soter ist. Beide Daten, die sich gegenseitig bestätigen, und die Erscheinung beider Ären auf Münzen des Soter geben diesem Stücke einen ausgezeichneten Werth.

Magistrati inediti.

Sinope.	AR 4. M. S. 117. EPA.
„	AR 4. „ „ 117. ΚΑΛΛΙΑ.
Clazomene.	Æ 2. „ „ 51. ΠΥΘΩΝ.
Colophon.	AR 2. trépied ΣΤΡΑΤΩΝ.
„	Æ 3. lyre ΜΟΙΡΑΣ.
Magnesia Joniae.	AR 2. M. S. VI. 1003. ΜΙΚΥΘΟΣ.
„ „	AR 2. „ „ VI. 1003. ΚΡΗΘΕΥΣ.
„ „	AR 2. „ „ VI. 1003. ΝΕΑΝΔΡΟΣ.
„ „	AR 2 wie III. 143. 601. *ΚΡΗΘΕΥΣ.*
Smyrna.	AR 5. M. III. 919. ΑΠΟΛΛΩΝΙΟΣ.
„	AR 5. „ „ 919. ΣΑΡΑΠΙΩΝ.
Cnidus.	Æ 2. M. S. 230. ΤΕΛΕΑ.
„	Æ 3. „ „ 235. ΑΡΙΣΤΑΓΟΡΑ.
Halicarnass.	Æ 4. „ „ 291. ΜΕΛΑΝ.
Myndus.	Æ 6. M. III. 334. ΒΟΙΣΚΟΣ.
Sala.	Æ 4. M. S. 566. ΕΠΙ. ΓΟΥΡΗ-ΑΝΔΡΟ.
Cos.	AR $2^{1}/_{2}$. M. III. 6. ΑΡΙΣΤ(ο)ΛΟΧΟΣ.
Rhodus.	AR 5. M. III. 148. ΕΥΚΡΑΤΗΣ.
Erythrae.	Æ 2. M. III. 487. ΠΑΝΤΑΙΝΕ-ΤΟΣ.
Clazomenae Jon.	Æ 4 „ S. VI. 88. 51. *ΠΥΘΕΟΣ.*

Incerta.

1. AR $^{1}/_{2}$. $0 \cdot 4^{3}/_{4}$. *Pes sinistrus animalis.*
   Xr. *Quad. incusum in medio* ✛. **Nr. 27.**

Dieses seltsame Münzchen kam mir aus Athen.

2. Æ $2^{1}/_{2}$. *Caput muliebre.*
   Xr. ΔΑΜΑΝΤΟC *tribus lineis scriptum intra coronam.* **Nr. 28.**

3. Æ 4. *Caput Apollinis laur.*
   Xr. ΜΕ.ΦΙ. *Tripus.*

4. Æ 4. *Caput Palladis gal. sinistr.*
   Xr. ˥ *in area numi.* **Nr. 29.**

Vielleicht Gagae Lyciae.

5. Æ $^{3}/_{4}$. E *in area numi.*
   Xr. *Λ in area numi.* **Nr. 30.**

Aus Athen. Vielleicht Eleusis.

6. Æ $^{3}/_{4}$. *Caput Panos adversum.*
   Xr. Θ *intra quad. incusum.* **Nr. 31.**

Aus Athen. Vielleicht Theben.

7. Æ 2. *Caput muliebre turrit.*
   Xr. ΔΚΣ. *(224.)* ΔΙΟΥ. *infra* ⩚. **Nr. 32.**

Aus Teheran und aus Bagdad mit vielen Æ der Arsaciden. Diese gut erhaltene Münze, die auf der Rückseite ausser dem Monogramm nichts enthält, als Jahr und Monat, fällt in die Zeit Mithridates II., dessen Einfluss so entscheidend in den Kämpfen um den Thron der Seleuciden war. Das Monogramm kommt auf Münzen der Arsaciden vor. Die Münze ist wahrscheinlich dieselbe die Lindsay auf der Supplementtafel unter Nr. 11 unvollständig gibt. Dürfte nach Antiochia gehören, vielleicht nach Apamea, dem gewöhnlichen Sammelplatze der Heere.

8. AR. 3. 1·2. *Caput muliebre, capellis reticulo involt.*
   Xr. [monogram]. *p. ant. equi hab. orn. in quad.* **Nr. 33.**

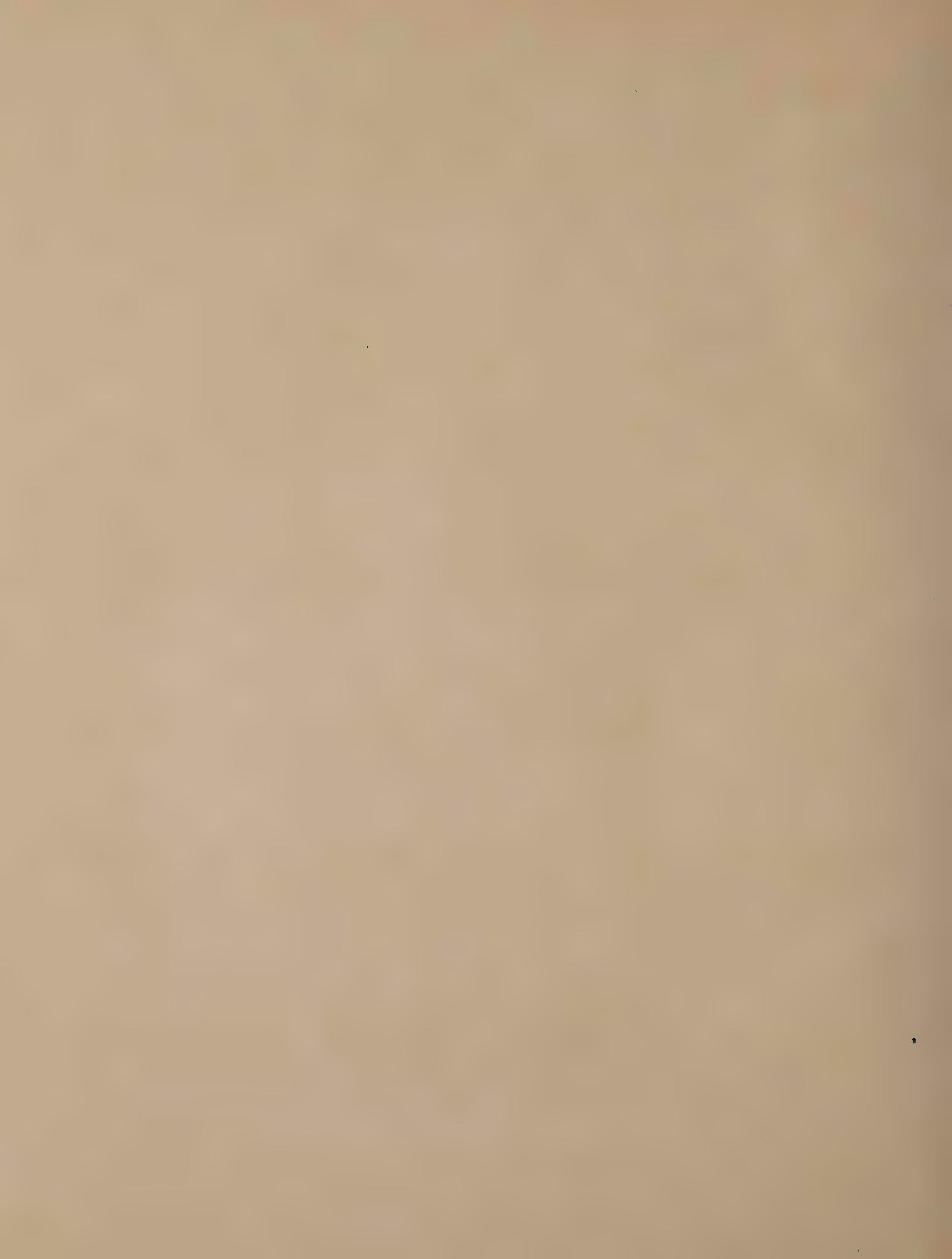
   Aus Hamadan. Vielleicht Ace.

9. AR 4. 1. *Caput idem intra circ. marg.*
   Xr. [symbol]. *Noctua alis expansis, in angulo piscis; omnia intra quad. inc.* **Nr. 34.**

10. AR $3^{1}/_{2}$. 0·65. *Caput barbatum et caput muliebre in modo Jani juncta.*
    Xr. *Noctua alis expansis intra incusum rotund.* **Nr. 35.**

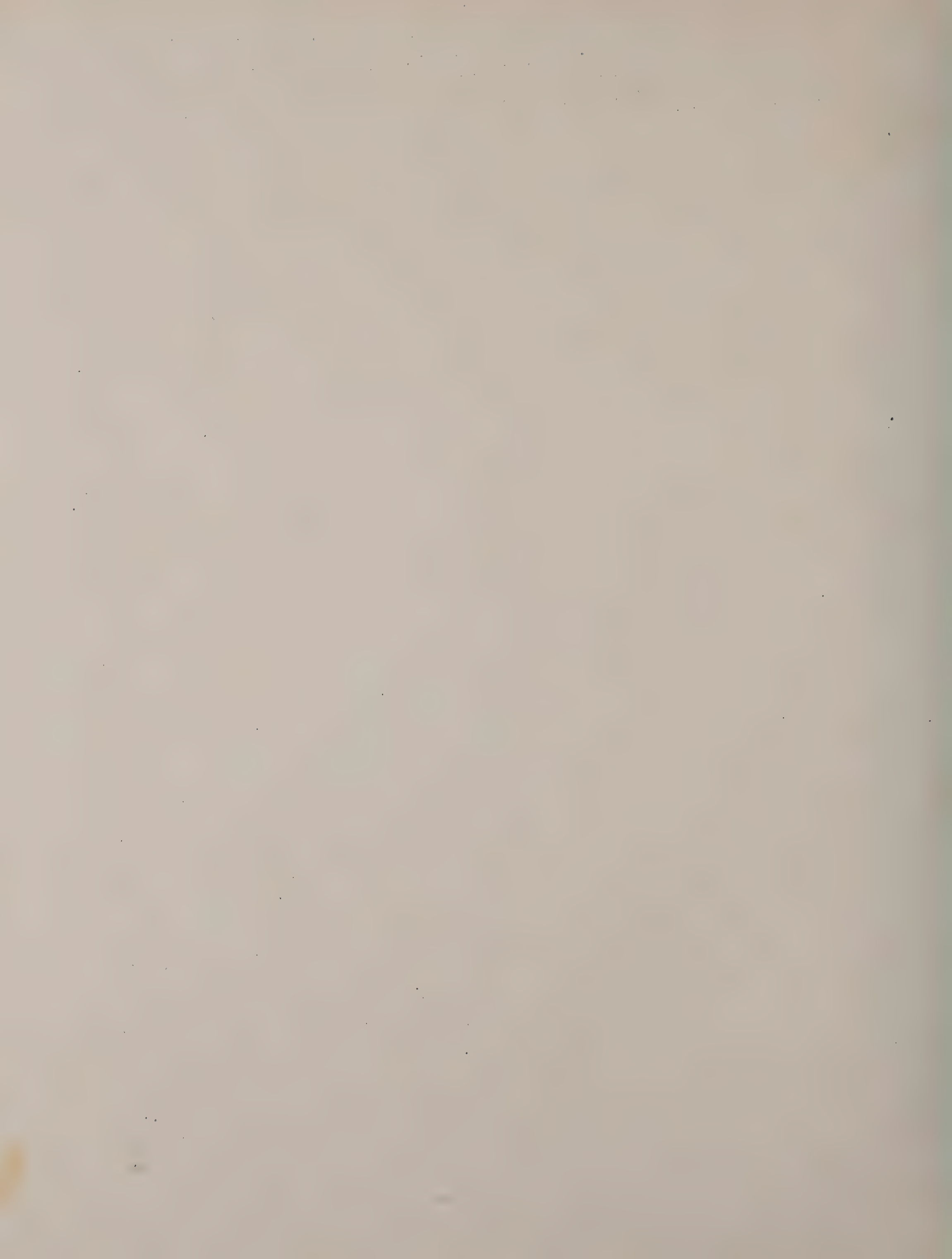
11. AR 1. 0·13. *Manipulus.*
    Xr. *Duo noctuae intra quadr. inc.*

12. Æ $3^{1}/_{2}$. *Caput barbatum diad. tiarae tectum.*
    Xr. *Navis.* **Nr. 36.**





Lith. u. ged. i. d. k. k. Hof- u. Staatsdruckerei



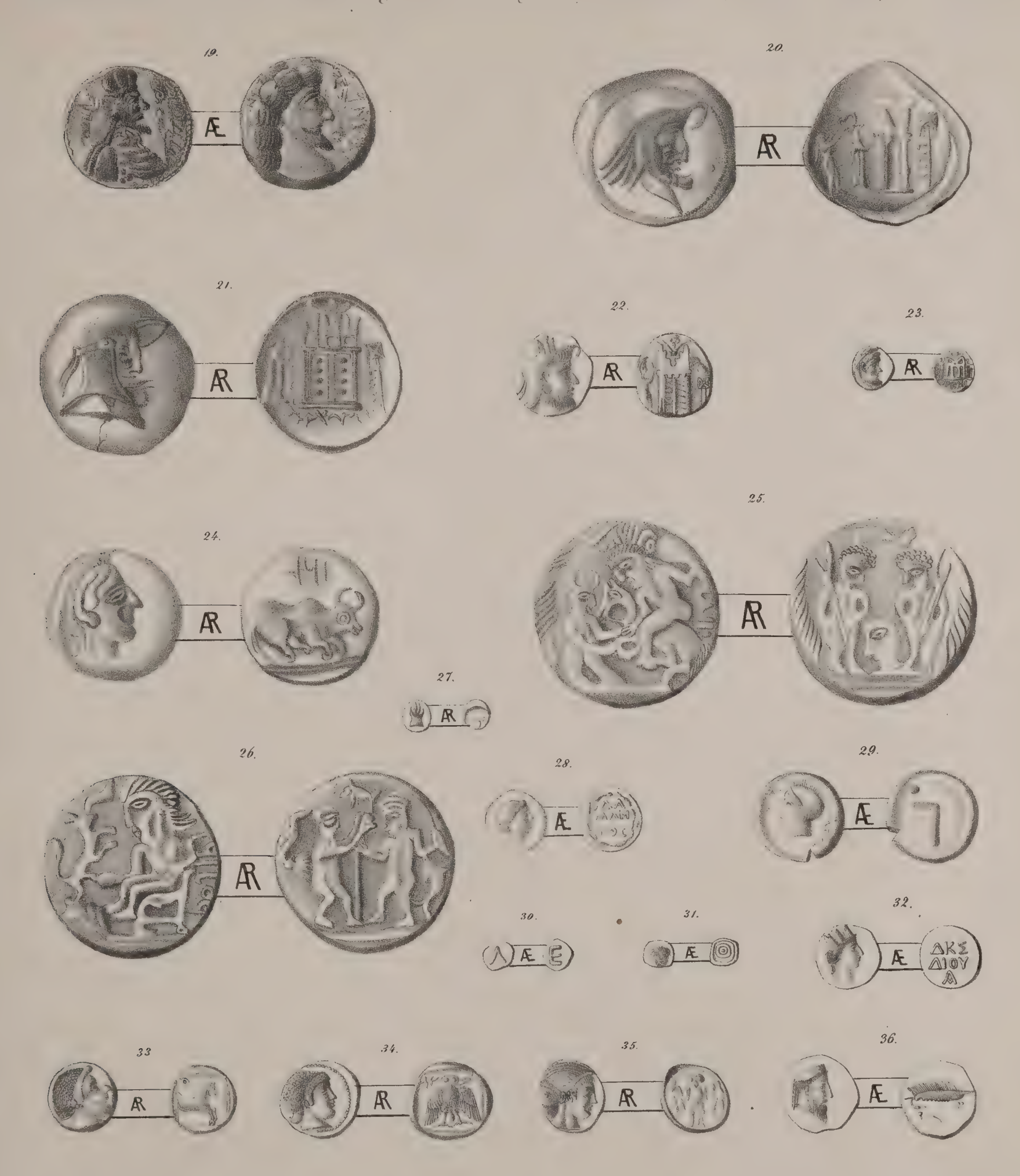

21.
22.
23.
ΗΡΑΚΛ
24
ΗΡΑ
25.
26.
27.
28
29.
30.
ΤΑΝ
31.
32.
33.
34
35
36.
37
38.
39
40





Lith. u. ged. i. d. k. k. Hof- u. Staatsdru.





Lith. u. ged. i. d. k. k. Hof- u. Staatsdruckerei.





